

TÜÜFNER POSCHT

Die Teufner Dorfzeitung

September 2002 • 7. Jahrgang • Nr. 7

Inhalt

<i>Abstimmung</i> Umfrage	2 + 3
<i>Schule</i> Neuer Schularzt	5
<i>Lehrlinge</i> Erfolgreiche Abschlüsse	6–10
Gemeinde als Ausbilderin	11
<i>Initiative</i> Steuerfuss-Reduktion	13
<i>Aus der Ratsstube</i> Wichtige Ratsgeschäfte	15–17
<i>Teufner auswärts</i> Zwei Brüder an der Expo	21
<i>Historisches</i> Arbeitslosigkeit und Krise im Teufner Gewerbe	22/23
<i>Reportage</i> «Huenze» als Dekoration	25
<i>Gewerbe</i> Fashion Corner Neue Druckmaschine	27
Blumen Höhener verpachtet «Rössli» wieder offen	29
<i>Kultur</i> Jörg Schoch am Klavier	31
<i>Tobel</i> Tolles Töbler Fest	33
<i>Magazin</i> 100 Jahre Teddybär	34
<i>Tüüfner Chopf</i> Wolfgang Osthues, Fahrer	35
<i>Sommer 2002</i> Gesellige Veranstaltungen	36
<i>Dorfleben</i> Gratulationen, Nekrologe, Foto-Rätsel, Aktuelles, Veranstaltungen	37–44

Teufen gibt sich neue Strukturen

Am 22. September wird in Teufen über die neue Gemeindeordnung abgestimmt.

● GÄBI LUTZ

Eine neue Gemeindeordnung (GO) soll das Gemeindereglement aus dem Jahre 1996 ersetzen (vgl. Seite 3). Die markantesten Änderungen der neuen GO, die am 22. September zur Abstimmung gelangt, sind die *Reduktion der Gemeinderäte*, die *Neugliederung der Kommissionen* und die *Einführung des Ressortsystems*.

Über zwei politisch umstrittene Themen werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in Zusatzfragen separat entscheiden: Soll der Gemeinderat künftig aus neun oder wie bisher aus 15 Mitgliedern bestehen? Sollen die Mitglieder des Kantonsrates künftig im Verhältniswahlverfahren (*Proporz*) statt wie bis anhin im Mehrheitsverfahren (*Majorz*) gewählt werden?

Die «Tüüfner Poscht» hat alle politischen Parteien, Interessenverbände und Einwohnervereine der Gemeinde um eine Stellungnahme zu diesen Fragen gebeten.

Eine *Reduktion der Anzahl Gemeinderäte* wird von allen Befragten – trotz teilweise offener Fragen – grundsätzlich begrüsst. Einige wären glücklicher gewesen mit der Fragestellung «Neun oder sieben Gemeinderäte» statt 15 oder neun. Bedauert wird ausserdem, dass bei neun Räten nicht mehr alle Interessengruppen im Gemeinderat vertreten sein werden. Schliesslich befürchtet die SVP mittelfristig «eine massive Kostenexplosion».

Klar bezogen sind die Positionen in der Frage *Proporz/Majorz*: Ausser der FDP und dem EV Tobel sprechen sich alle für die Einführung des Proporz-Systems aus. Seite 2 + 3

Sind die Tage des grössten Gemeinderates im Kanton Appenzell Ausserrhoden gezählt? Im Bild der Rat in corpore mit dem Gemeindeschreiber.
Foto: GL



Reduktion von bisher 15 auf 9 Gemeinderäte?

Bei der Abstimmung über die neue Gemeindeordnung entscheidet das Stimmvolk auch über die künftige Anzahl Gemeinderatssitze.



Wie viele Gemeinderäte werden künftig im prachtvollen Teufner Gemeinderatssaal tagen?

Foto: GL

Die neue Teufner Gemeindeordnung und die Reduktion der Anzahl Gemeinderäte von bisher 15 auf neun versprechen klarere Strukturen und eine Effizienzsteigerung im Rat. Alle befragten Parteien, Interessenverbände und Einwohnervereine der Gemeinde sprechen sich grundsätzlich für die neue Gemeindeordnung aus.

Offene Fragen bleiben bei der separaten Abstimmungsfrage «15 oder neun Gemeinderäte?». Ist bei einer Reduktion der Anzahl Gemeinderäte eine Vertretung aller Interessengruppen der Gemeinde im Rat noch möglich? Ist bei einer grösseren Beanspruchung der Ratsmitglieder ein Mandat trotz 100-prozentiger Berufsarbeit noch realistisch? (Vgl. Kasten unten.)

Gäbi Lutz

Ja zur Reduktion – trotz einiger offener Fragen

Freisinnig-Demokratische Partei:

Der Vorstand der FDP Teufen hält nach Auskunft von Präsident *Thomas Zaugg* fest, dass die neue Gemeindeordnung durch die Einführung des Ressort-Systems klare Strukturen biete und Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten regle, wodurch Reibungsflächen verhindert und Transparenz erhöht werde. «Der Vorstand befürwortet sowohl die neue Gemeindeordnung wie auch die Reduktion der Anzahl Gemeinderatssitze, sind damit im Hinblick auf zukünftige Wahlen doch klare Funktionen zu besetzen, welche den Kandidat/-innen wie auch den Wähler/-innen die Bewertung der Qualifikation für eine bestimmte Funktion erleichtern».

Schweizerische Volkspartei:

Nach Auskunft von *Edgar Bischof*, Präsident der SVP Teufen, muss eine Reduktion der Gemeinderäte «zwingend eine Effizienzsteigerung bei der Entscheidungsfindung und keine Aufblähung der Verwaltung zur Folge haben». Eine breite Einbindung aller Interessengruppen könne allerdings mit nur noch neun Gemeinderäten nicht mehr gewährleistet bleiben. Weiter befürchtet *Edgar Bischof*, dass mittelfristig durch eine massive Kostenexplosion in der Verwaltung die heutige preisgünstige Freizeitarbeit der Räte preisgegeben werde. «Somit werden die Anreize eines Amtes nicht mehr beim Dienen, sondern beim Verdienen liegen»...

Gewerbeverein Teufen:

Der Gewerbeverein Teufen unterstützt nach Auskunft von Präsident *Martin Waldburger* die Reduktion der Anzahl Gemeinderäte, hält aber fest, dass die Anzahl mit der Organisation des Ressort-Systems übereinstimmen sollte. «Die Frage wäre eher: Sieben oder neun Gemeinderäte?» Er befürchtet, dass es künftig noch schwieriger werde, Kandidaten für den Gemeinderat zu finden. «Weiter scheint es uns wichtig, die Strukturen unterhalb der Ressortleiter klarer zu definieren (Verantwortung übernehmen, Personalführung). Schliesslich gibt *Waldburger* zu bedenken, dass die Entscheidung künftig weniger breit abgestützt sein werden.

Landwirtschaftlicher Verein Teufen:

Tobias Brüllsauer, Präsident des Land- und wirtschaftlichen Vereins Teufen, ist der Meinung, dass sich schlankere Strukturen für ein effizientes Arbeiten «eher positiv» auswirken könnten. Allerdings ist ihm nicht klar, welche Auswirkungen eine Reduktion der Gemeinderäte auf die gesamte Gemeindeordnung nach sich ziehen werde. Offen bleiben für ihn auch andere Fragen, ohne deren Lösung er keine Parole formulieren könne: «Ist das Pensum eines Gemeinderates mit einer 100-prozentigen Berufsarbeit noch vereinbar? – Wie sieht die finanzielle Seite bei einem reduzierten Gemeinderat aus, der insgesamt mehr Verantwortung tragen muss?»

EV Nieder-teufen-Lustmühle:

Für *Beat Bachmann*, Präsident des EV Nieder-teufen-Lustmühle, ist eine Reduktion im Hinblick auf eine Effizienzsteigerung unumgänglich. Dabei würde er lieber über eine Reduktion auf sieben oder neun Gemeinderäte entscheiden. Er schränkt ein, dass die «breite Abstützung im Volk» mit neun Ratsmitgliedern nicht mehr gewährleistet sei. Ausserdem: «Die gesinnungsmässige und parteipolitische Ausgewogenheit im Gemeinderat wird sicher unter der Reduktion leiden – wobei es in Tat und Wahrheit nicht darauf ankommt, ob Gemeinderatsbeschlüsse wie bis anhin mit 11:4 oder neu vielleicht mit 8:1 zustande kommen».

Einwohnerverein Tobel-Teufen:

Leo Vetsch, Präsident des EV Tobel-Teufen, begrüsst die Reduktion der Anzahl Gemeinderatssitze – «schon von der Aufgabenverteilung her gesehen». Ein Gemeinderat müsse nicht partout auch Präsident von Kommissionen sein – dafür eigneten sich auch fachkundige Einwohnerinnen und Einwohner. Eine Reduktion verspreche mehr Effizienz. Dass die Verwaltung dadurch mehr kosten könnte, erachtet *Leo Vetsch* weniger als Problem – vielmehr interessiere ihn, wie ein «Steckbrief» für künftige Kandidat/-innen aussehen müsste. Er befürchtet, dass es noch schwieriger werden könnte, fähige und willige Kandidaten zu finden.

Notiert: Gäbi Lutz

Wechsel vom Majorz- zum Proporz-System ?

In einer zweiten Separatfrage der Gemeindeordnung-Abstimmung nimmt die Stimmbürgerschaft Stellung zum Wahlverfahren.



Vor allem die SVP macht sich stark für eine Änderung des Wahlverfahrens. Zahlreiche Plakate auf dem Gemeindegebiet werben gegen die (eigene?) Ausgrenzung.
Foto: GL

Die neue Gemeindeordnung hat im Vorfeld der Abstimmung vom 22. September relativ wenig zu reden gegeben. Eine Zustimmung der Stimmbürger/-innen zur Vorlage scheint gewiss. Für mehr Diskussionsstoff sorgen die Reduktion der Anzahl Gemeinderäte (vgl. Seite 2) und die Frage nach Majorz oder Proporz (vgl. Umfrage im Kasten unten).

Für die Beibehaltung des *Majorzwahl-Verfahrens* sprechen sich der *Gemeinderat* (mit 10:4 Stimmen), die *FDP* und der *EV Tobel-Teufen* aus. Für die *SVP*, den *Gewerbeverein Teufen*, den *Land- und alpwirtschaftlichen Verein Teufen* und den *EV Niederteufen-Lustmühle* ist das Proporz-System «das fairere Wahlverfahren. – Entscheiden wird das Volk!
Gäbi Lutz

Abstimmung am 22. September

Am 22. September stimmen die Teufnerinnen und Teufner über die neue Gemeindeordnung ab. Das Gemeindeglement von 1996 musste in mehreren Punkten an die veränderten Verhältnisse angepasst und mit der übergeordneten Gesetzgebung koordiniert werden. Der Gemeinderat kommt damit auch einer Petition von über 200 Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern nach. Die «Petition Überprüfung der Strukturen von Gemeindebehörden und Kommissionen» wurde am 18. September 1999 von der FDP, der SVP, dem Gewerbeverein, «pro tüufe» und den beiden Einwohnervereinen Niederteufen/Lustmühle und Tobel eingereicht.

Markanten Änderungen in der neuen Gemeindeordnung sind die Reduktion der Anzahl Gemeinderäte, die Neugliederung der Kommissionen und die Einführung des Ressortsystems.

Über zwei politisch umstrittene Fragen wird die Stimmbürgerschaft in Zusatzfragen separat entscheiden:

- Soll der Gemeinderat künftig aus 9 oder 15 Mitgliedern bestehen?
- Sollen die Mitglieder des Kantonsrates künftig im Verhältniswahlrecht (Proporz) oder wie bisher im Mehrheitswahlverfahren (Majorz) gewählt werden. GL

«Das Proporz-System ist das fairere Wahlverfahren»

Freisinnig-Demokratische Partei:

Die FDP Teufen spricht sich klar für eine Beibehaltung des bisherigen Majorz-Wahlverfahrens aus. «In einem Wahlkreis in der Grösse von Teufen mit rund 3000 Stimmberechtigten, nebenbei noch eine der grössten Gemeinden im Kanton, stehen die zu wählenden Persönlichkeiten im Vordergrund – nicht die 'Parteibüchlein'».

Schweizerische Volkspartei:

Stark für die Änderung des Wahlverfahrens und somit für das Proporz-System macht sich vor allem die SVP. «Nur das Proporz-Wahlverfahren garantiert faire, den wirklichen Kraftverhältnissen entsprechende Wahlen der Volksvertreter/-innen. (...) Frauen sowie kleinere Gruppierungen und Parteien erhalten höhere Wahlchancen.»

Gewerbeverein Teufen:

Auch der Gewerbeverein Teufen stellt beim Vergleich des Mehrheitsverfahrens (Majorz) mit dem Verhältniswahlrecht (Proporz) für Mitglieder des Kantonsrates fest, dass das Proporz-System wohl das fairere Wahlverfahren sei. Damit hätten nicht nur grosse Parteien, sondern auch kleinere Interessenverbände bessere Wahlchancen.

Landwirtschaftlicher Verein Teufen:

Der Land- und alpwirtschaftliche Verein Teufen begrüsst das vorgeschlagene Proporz-System: «Bis vor kurzem war die Wahl in den Kantonsrat eine reine Persönlichkeitswahl. Mit der Einführung von Fraktionen nimmt die Parteizugehörigkeit an Wichtigkeit zu». Kleinere Parteien und Gruppierungen hätten dabei bessere Wahlchancen.

Niederteufen-Lustmühle:

Beim Analysieren der momentanen Kantonsrats-Delegation stellt der Präsident des EVNL fest, dass Teufen für den Kantonsrat fünf FDPler und einen Parteilosen stelle. «Gewichtet man die Ausgewogenheit und breite Volksabstützung gleich stark wie auf Gemeindeebene, muss man zum Schluss kommen, dass Proporz das fairere Verfahren ist».

Einwohnerverein Tobel-Teufen:

Der Vorstand des Einwohnervereins Tobel-Teufen ist der Ansicht, dass das Majorz-System dem Appenzeller (und dem Teufner!) näher liege als das Proporz-Verhältniswahlrecht. «Beim Majorz zählt jede Stimme so, wie sie abgegeben wird». Anders beim Proporz-Verfahren: «Dort kann es vorkommen, dass Stimmen überstimmt werden».

Schulärztlicher Dienst zum Wohle der Jugend

Dr. Giovanni Bassanello wird als Nachfolger von Dr. Christoph Rohrer neuer Schularzt in Teufen.



Christoph Rohrer übergibt das Amt des Schularztes an seinen Kollegen Giovanni Bassanello; Roland Neff bleibt Schularzt für Niederteufen (von links).

Fotos: GL

Wechsel im schulärztlichen Dienst in Teufen. Nach zehnjähriger Tätigkeit übergibt *Christoph Rohrer* das Amt des Schularztes an seinen Kollegen *Giovanni Bassanello*. Als Schularzt für Niederteufen amtet weiterhin *Roland Neff*.

Christoph Rohrer (49) hat die Aufgaben des Schularztes seit 1992 wahrgenommen. Sein Nachfolger Giovanni Bassanello (39) lebt seit 1993 in Teufen und betreibt seit 1998 zusammen mit Christoph Rohrer eine Hausärztergemeinschaft für Teufen und Stein. Roland Neff (45) praktiziert seit 1997 und ist Schularzt für Niederteufen (Unter- und Mittelstufe), hilft aber auch an der Oberstufe in Teufen aus.

Der Schularzt ist grundsätzlich für die Schuleintritts- und -austrittsuntersuchungen zuständig. Er wird auch gerufen, wenn während der Schul(weg)zeit etwas passiert. Die Schuleintrittsuntersuchungen umfassen einen kleinen Check (Reihenuntersuchung), bei dem die Schüler/-innen auf Herz und Lunge sowie Körperbau untersucht werden. Ein Hörtest und ein einfacher Psychomotorik-Test runden den Check ab. Wichtig ist ausserdem die Überprüfung der Impfungen. Eine weitere wichtige Untersuchung, jene der Augen, wird durch eine er-

fahrene Orthoptistin in der Schule durchgeführt.

Sind schulärztliche Untersuchungen noch zeitgemäss? Christoph Rohrer räumt ein, dass die Bedeutung immer geringer werde, weil die meisten Kinder bereits unter guter ärztlicher Kontrolle stünden. Der schulärztliche Dienst verhin-

dere allerdings, dass einzelne durch die Maschen fielen. Als wichtig erachtet er die Überprüfung der Impfungen; Grundimpfungen werden gratis angeboten.

Im Wandel ist vor allem die Art der Austrittsuntersuchungen. Statt konventioneller Untersuchungen begleitet der Schularzt seit einigen Jahren Gesundheitsprojekte für die Schüler/-innen. Vorträge und Diskussionen über aktuelle Themen wie Gentechnologie, Aids, Drogen, Krebs usw. stossen in der Schule auf breites Interesse. Wertvoll ist die Prävention auf den Gebieten Alkohol und Nikotin. «In Zukunft werden wir wohl mehr in psychosoziale statt allein in körperliche Untersuchungen investieren müssen», betont Christoph Rohrer.

Schüler/-innen, Eltern und Lehrerschaft sind dankbar für die Leistungen des schulärztlichen und -zahnärztlichen Dienstes. Auch Schulpräsidentin *Gaby Bucher-Germann* ist es ein Anliegen, den Schulärzten und der Schulzahnärztin (*vgl. Kasten*) für ihren gesundheitserhaltenden Einsatz zu danken.

Gäbi Lutz

Eine Schulzahnärztin, zu der man gerne geht...

Wer geht schon gerne zum Zahnarzt? Teufner Schüler/-innen haben es gut. Seit zehn Jahren lassen sie sich bei der Schulzahnärztin *Dr. Aleksandra Vljajic* (Bild) untersuchen. Und sie gehen gerne zu ihr! Angstfrei.

Die aus Belgrad stammende Zahnärztin praktiziert seit 22 Jahren in Niederteufen; seit zehn Jahren ist sie Schulzahnärztin. Sie weiss, was Kinder mögen (und nicht mögen). Entsprechend feinfühlig und rücksichtsvoll geht sie bei ihren Untersuchungen vor. Was ist zu tun? Priorität geniessen Kariesuntersuchungen, Regulationen (Zahnkorrekturen) und Versiegelungen; hin und wieder muss auch ein Zahn ausgerissen werden. Die Untersuchungen werden in der 1. und 3. Primarschule sowie in der 1. Sek durchgeführt.

Ein besonderes Augenmerk richtet die Schulzahnärztin auf die Zahnhygiene: Regelmässiges Zähneputzen, Fluoridierung und Plaque-Entfernung. «Vorbeugen ist sehr wichtig. Dabei



muss man den Kindern helfen, einen eigenen Selbstschutz zu entwickeln».

Aleksandra Vljajic hat gute Erfahrungen gemacht: Dank fachmännischer Untersuchungen stehe die Zahngesundheit unserer Jugend auf sehr hohem Niveau. «Wir dürfen stolz darauf sein, was wir in den letzten Jahren und Jahrzehnten erreicht haben».

GL

Lehrabschlüsse: Vom Unterstift zum Profi

Wieder haben zahlreiche hiesige Lehrlinge ihre LAP erfolgreich bestanden, gerühmt und gefeiert von Familie und Ausbilder/-innen.

● ERIKA PREISIG

In der Zeit der fallenden Aktienkurse besinnt man sich wieder auf die verlässlichen Werte. Früher oft mitteilidig belächelt, gewinnen jene, welche mit ihren Händen reale Dinge herstellen, in Gewerbe und Industrie, oder für ihre Mitmenschen Dienstleistungen erbringen, plötzlich wieder an Ansehen. Zwar ist hier nicht das schnelle Geld zu machen, der Konkurrenzkampf ist ebenfalls hart und der Zeitdruck enorm. Doch auf die Dauer schenkt eine solche Arbeit, wenn sie mit Engagement und Verstand getan wird, sehr viel persönliche Befriedigung.

Und die Tatsache, dass ohne Elektriker, Schreiner, Schlosser, Drucker usw. nichts funktionieren würde, ist Grund genug, stolz zu sein auf den erlernten Beruf. In diesem Sinne gratulieren wir herzlich zum Fähigkeitsausweis und wünschen allen viel Glück für die Zukunft.

Teufner Lehrlinge in auswärtigen Betrieben

Anlagen- und Apparatebauer B: Sven Fässler (Walser & Co. AG, Wald).

Büroangestellte: Sabine Heierli (Bénédict, St. Gallen).

Coiffeuse, Fachrichtung Herren: Irene Speck (Coiffeur X, St. Gallen).

Super Abschlüsse

Roland Good aus Speicher hat die Lehre in der Zimmerei **Rolf Waldburger AG** gemacht. Er gehörte mit der Note 5,2 ebenfalls zu den Besten seines Fachs.

Ebenfalls stolz über den ausgezeichneten Abschluss seiner 17. Lehrtochter, **Eveline Forrer**, Teufen (Coiffeuse Fachrichtung Herren), ist Lehrmeister **Fredy Mosberger**.

Detailhandelsangestellter: David Dolder (Fust AG, St. Gallen).

Druckerin: Susanna Filadoro (AVD, Goldach).

Elektromonteur: Thibaud Scheiwiler (Binder + Co. AG, St. Gallen).

Floristin: Claudia Aebli (Tschopp, St. Gallen).

Fotofachangestellte: Elisabeth Lancker (Hausammann, St. Gallen). **Natalia Matsubayashi** (Lautenschlager, St. Gallen).

Hafner/Plattenleger: Benjamin Gossweiler (Fredy Stieger, Altstätten).

Kaufmännische Angestellte: Patrick Frei (Jakob Schläpfer). **Simon Hirschi** (Die Schweizerische Post). **Adrian Höhener** (BDO Visura, St. Gallen). **Sandro Schmitz** (Credit Suisse, St. Gallen). **Christian Thörig** (Forster Rohner, St. Gallen). **Romana Wetzel** (TCS Touring Club, St. Gallen). **Anita Zellweger** (Swisscom, St. Gallen). **Marco Zellweger** (Jakob Schlaepfer, St. Gallen).

Koch: Gallus Knechtle (Kursana Residenz, St. Gallen).

Landschaftsgärtnerin: Andrea Fitze (Knop und Reitze, St. Gallen).

Malerin: Dinette Wood Morag (Eugen Hutterli, Speicher).

Polygraf: Jürg Schaeppi (Zollikofer AG, St. Gallen).

Polymechaniker: Manuel Anderegg (Schweizerische Südostbahn AG, Herisau).

Schreiner, Bau und Fenster: David Tobler (Baumann AG, St. Gallen).

Servicefachangestellte: Mirjam Peter (Hotel Säntispark, Abtwil).

Verkäuferin Lebensmittel: Corin Müller (Volg Bühler).

Fortsetzung Seite 7

Alexander Grütter: «Motoren faszinieren mich»

Alex hat den besten Abschluss als Automechaniker (Lehrbetrieb Garage Lustmühle) der Kantone AR, AI, SG und von Liechtenstein gemacht. Deshalb durfte er nach Biasca reisen, um an der Schweizer Ausscheidung für die internationale Berufsolympiade teilzunehmen.

Das freut ihn, denn das bedeutet 2 1/2 Tage weniger RS. Die hat er sich nämlich interessanter vorgestellt, als Fliegersoldat in Payerne. Leider wurde er den Waffenmechanikern zugeteilt – viel lieber hätte er Flugzeuge repariert.

Diese faszinieren ihn und er könnte sich vorstellen,

später eine Zusatzausbildung als Flugzeugmechaniker zu machen. Nach der RS will er ins Welschland in eine Sprachschule und hofft, anschliessend eine Stelle am Genfersee zu finden.

Für seine Hobbies – Mountainbike fahren und Saxophon spielen – hatte Alex im letzten Lehrjahr nicht mehr viel Zeit, revidierte er doch in seiner Freizeit den Oldtimer-MG C 1969 seines Vaters. Er habe den Motor komplett auseinander genommen und dabei enorm viel profitiert. Dafür dürfe er ihn jetzt mitbenützen – und wie Sie auf dem Foto sehen, macht er sich gut im grünen Cabriolet. EP



Zum letzten Mal mit dem Posti nach Trogen

In Trogen wurden erstmals die Diplome der Handelsmittelschule und die Maturazeugnisse an einer gemeinsamen Feier übergeben

Aus unserer Gemeinde gehörten zu den Glücklichen:

Maturandinnen und Maturanden

Sprachen: Samar Beydoun, Schlättliweg; Cécile Eggenberger, Speicherstrasse; Sabina Freihofer, Schulhausstrasse; Philipp Renn, Rütiholzstrasse; Thomas Stössel, Schützenberg.

Mathematik: Andreas Bleuler, Haagweg; Silvan Schmidt, Hintere Lortanne; Monika Zurfluh, Werdenweg.

Dazu kommen: Simone Bernhardsgrütter, Hauptstrasse 45, und Simone Schweizer, Vorderhaus. Die beiden haben ihre Matura am Seminar Kreuzlingen abgelegt; Philippe Ruff, Steinwischlen, am Gymnasium Appenzell und Daniel Blansjaar,

Schlättliweg, am Gymnasium Untere Waid, Mörschwil.

Handelsdiplome

Senad Adamovic, Speicherstrasse; Andrea Gyr, Schwendi; Caroline Morger, Steinwischlen.

Berufsmatura

Angela Buser, Schleife; Christina Rohrer, Zeughausstrasse. EP

Teufner Betriebe: Alle Lehrabschlüsse

Automechaniker (leichte MW): Alexander Grütter, Teufen, 5.5 (Garage Lustmühle).

Automonteur (leichte MW): Nenad Ristic, Teufen, 5.1 (Sonnenberg-Garage).

Bäcker-Konditor: Samuel Elmer, Teufen, 5.4 (Bäckerei Koller).

Baumaschinenmechaniker: Lukas Wetter, Bühler (Zschokke Bau AG).

Coiffeuse Fachrichtung Damen: Stefanie Rempfler, Haslen, 5.1 (Haute Coiffure Tonio), Margareta Kuhac, Appenzell (Coiffeur Co-lysse).

Coiffeuse Fachrichtung Herren: Eveline Forrer, Teufen, 5.3 (Coiffure Fredy M.), Doris Graf, Wald (Haute Coiffure Tonio).

Dachdecker: Daniel Preisig, Teufen (Hans Schiess Bedachungen AG).

Dentalassistentin: Christina Rhyner, Flawil, 5.0 (Klinik am Dorfplatz).

Detailhandelsangestellte: Ranka

Saric, Appenzell, 5.0 (Migros Teufen).

Detailhandelsangestellte Multi-mediahandel: Jerun Carabain, Teufen, 5.1 (netlive GmbH).

Drogistin: Manuela Signer, Appenzell, 5.0 (Vital-Drogerie).

Elektromonteur: Peter-Ernst Gähler, Teufen, 5.2, Simon Oehri, Teufen (beide Koller Elektro-Anlagen AG).

Forstwart: Adrian Gächter, Haslen (Forstamt Teufen).

Gastronomiefachassistentin: Katrin Tanner, Speicher, 5.1 (Hotel zur Linde).

Kaminfeger: Stefan Kürsteiner, Urnäsch, 5.1 (Erich Kast).

Kaufmännischer Angestellter: Philipp Mätzler, Teufen (Gemeindeverwaltung Teufen).

Koch: Marc Jäger, Speicher, Peter Näf, Hundwil (beide Hotel zur Linde), Ralph Streule, Brülisau (Restaurant Waldegg).

Medizinische Praxisassistentin: Andrea Müller, Speicher (Hausärzte-

gemeinschaft Dres. Rohrer & Bassanello).

Metzger: Daniel Schawalder, Bühler (Metzgerei Karl Hörler).

Schmied: Benjamin Anderfuhren, Lustmühle (Ruedi Moesch).

Schreiner (Bau + Fenster): Philipp Speck, Lustmühle, 5.3 (Schreinerei Inauen).

Servicefachangestellte: Anja Nagel, Engelburg, 5.1 und Stephan Sutter, Appenzell (beide Restaurant Waldegg), Nicole Lovisi, Speicher, 5.0 (Hotel zur Linde).

Strassenbauer: Marcel Messmer, Wald, 5.2 (Zschokke Bau AG).

Verkäufer/-innen: Maria Hörler, Appenzell (Café-Conditorei Spörri); Nenad Strugalovic, Gais, 5.1 (EPA-Superdiscount), Claudia Höhener, Gais, 5.6 (Schuhhaus Schindler).

Zimmermann: Roland Good, Speicher, 5.2 (Zimmerei Rolf Waldburger AG), Daniel Dähler, Trogen; Michael Inauen, Haslen (beide Zimmerei Emil Heierli).



Philipp Speck: «Ich brauche kein Handy»

Ein 1A-Stift sei der Philipp gewesen, sagt sein Lehrmeister, Peter Klarer, Inhaber der Schreinerei Inauen. Im letzten Lehrjahr habe er ihn als vollwertigen Schreiner einsetzen können. Auch Philipps Erfahrungen sind positiv. In einer kleinen Bude sei man früh selbständig und habe viel Abwechslung – ganz im Gegensatz zur RS, wo es ihm bedeutend weniger gefalle. Philipp wird einmal den elterlichen Bauernbetrieb im Kühnishaas übernehmen. Weil er das wolle, betont er, und nicht weil die Eltern dies

von ihrem einzigen Sohn (er hat drei Schwestern) verlangten. Deshalb macht er nach der RS eine landwirtschaftliche Ausbildung. Dafür muss er drei Jahre in verschiedenen Bauernbetrieben als Praktikant arbeiten. Wo genau, weiss er noch nicht. Nein, nicht in der Westschweiz oder gar im Ausland, dafür sei er nicht der Typ. Nächsten Sommer möchte er auf die Alp und auch im Ausgang hat er es gerne sennisch, da ziehts ihn ins Innerrhodische, am liebsten an eine «Stobete». EP

Cécile Eggenberger: «Jetzt habe ich kein Sitzleder mehr»

«Fast 13 Jahre lang bin ich nur in der Schule gehockt – das reicht», freut sich Cécile, darum habe sie das Maturazeugnis mit grosser Erleichterung entgegen genommen. Für sie war immer klar, dass sie einen praktischen Beruf wählen möchte, einen, wo es auch die Hände braucht. Verschiedene medizinisch-soziale Berufe standen auf der Wunschliste – für Krankenschwester hat sie sich entschieden. Nicht zuletzt, weil sie das Reisen liebt und in diesem Beruf die Chance hat, einmal im Ausland arbeiten zu können – in Entwicklungsländern, für «Médecin sans frontière» zum Beispiel. Soeben ist sie aus Schottland und Frankreich zurückgekehrt und bald packt sie ihren Koffer erneut, um mit den Eltern den Norden Kanadas zu erleben.

Nachher fängt die Ausbildung an. Zuerst ein Praktikum im Spital Altdorf, wo sie bei ihrer Grossmutter mütterlicherseits wohnen wird, ei-



Fröhliche Cécile Eggenberger: Mit der Matura im Gepäck hinaus ins Leben:
Foto: EP

ner coolen Frau, schwärmt Cécile. Bestimmt würden sie gut miteinander auskommen. Dann im Frühling Beginn der «Schule für Gesundheits- und Krankenpflege» in St. Gallen. Begeistert erzählt sie von der tollen WG, mit riesigen Zimmern im obe-

ren Stock des Volksbads, die sie in Aussicht hat – und die quirlige junge Frau strahlt so viel Lebensfreude aus, dass man gleich eine Portion davon mit sich nach Hause tragen kann.

Erika Preisig

Teufner Leichtathleten vor Aufstieg in die Nati B?

Die Leichtathletinnen und Leichtathleten des TV Teufen kämpfen am 14. September um den Aufstieg in die Nationalliga B.

Am 14. September findet in Teufen die Aufstiegsrunde in die Nationalliga B der Leichtathletik SVM (Schweizer Vereins-Meisterschaften) statt. Die vier besten Leichtathletik-Klubs der Nationalliga C werden in Teufen um den Aufstieg in die Nati B kämpfen. Gastgeber Teufen ist selbst Anwärter auf den Titel

und somit auf den Aufstieg. Mit dem zweitbesten Resultat aus der Vorrunde stehen die Chancen für den TV Teufen nicht schlecht, obwohl mit dem LC Luzern und zwei Westschweizer Clubs, LG Sense und COA Valais Central, starke Gegner am Start sein werden.

Das Teufner SVM-Team wird erst-

mals in der Vereinsgeschichte vor heimischem Publikum starten. Die Erwartungen an einen super Wettkampf, an ein richtiges Leichtathletikfest auf der Sportanlage in Teufen und hoffentlich an die Leistungen für den Aufstieg sind deshalb nicht gering. Mit dabei sein wird die ganze Stammmannschaft von Teufen, zu der auch zwei Weltmeister gehören: Junioren-OL-Weltmeister *Lukas Ebnetter* läuft einmal mehr die 1500 m für die Appenzeller, und Triathlon-Weltmeister *Olivier Bernhard* wird beim 5000-m-Lauf für Teufen am Start sein.

Der Wettkampf beginnt um 12 Uhr auf der Sportanlage Landhaus mit dem 1500-m-Lauf und dauert den ganzen Nachmittag. Eine Festwirtschaft wird für das Wohl der Zuschauer besorgt sein. Leichtathletik-Begeisterte und Zuschauer sind herzlich willkommen, am Geschehen teilzunehmen.

UA



Auf der Landhaus-Anlage sind spannende Wettkämpfe zu erwarten.
Fotos: zVg.

Die Gemeinde Teufen als Lehrlingsausbildnerin

Sieben Lehrlinge bildet Teufen gegenwärtig aus – ein Zeugnis für eine zukunftsorientierte und fortschrittliche Gemeinde.

Jedes Jahr können in Teufen ausgebildete Lehrlinge verabschiedet werden, und jedes Jahr werden die freigewordenen Lehrstellen wieder besetzt. Gemeindegeschreiber Walter Grob erklärt: «In unserer Gemeinde werden nicht nur Berufsleute angestellt, es werden auch Lehrlinge ausgebildet. Wir wollen den jungen Persönlichkeiten eine Chance geben, in der Gemeinde eine Lehre zu absolvieren.»

● URSINA ALBRECHT

Als Forstwart, Koch, in der Pflege oder im kaufmännischen Bereich werden die Lehrlinge ausgebildet wie an jedem anderen Ort, aber angestellt sind sie bei der Gemeinde. Gerade in einem Fremdpraktikum verweilt *Marcel Landolt*, der eine Ausbildung zum Krankenpfleger macht.

Nadine Waldburger, Kochlehrling



Die 16-jährige *Nadine Waldburger* aus Teufen absolviert eine Kochlehre im Alterszentrum. Sie ist im 2. Lehrjahr.

Die Berufswahl ist der jungen Frau nicht schwer gefallen: Während einem Ferienjob erhielt sie ausführlich Einblick in eine Restaurantküche, wo es ihr von Beginn an gefallen hat. Nach der Lehre will Nadine sich gerne auf dem Gebiet weiterbilden. Das Grösste für sie wäre, einmal an einer Bar zu arbeiten.

Sonja Speck, Kochlehrling



Sonja Speck ist siebzehn Jahre alt und im 2. Kochlehrling im Altersheim Lindenhügel. Nach diversen Schnupperlehren

bei einem Bäcker und in der Küche war der Entscheid nicht mehr schwer: «Nur Brot backen wäre mir zu einseitig gewesen», erklärt die Ausgangsfreudige. Nach Abschluss der Lehre würde Sonja gerne einmal im Ausland irgendwo kochen, um andere Seiten des Lebens kennen zu lernen.

Adrian Gächter, Forstwart



Adrian Gächter ist 19 Jahre alt und hat während der «Sommerpause» der «Tüüfner Poscht» seine dreijährige Lehre

als Forstwart beendet. Der in Haslen wohnhafte junge Mann wurde in seiner Kindheit schon mit Holz vertraut gemacht. Er erklärt: «In meiner Freizeit helfe ich auch anderen Leuten gerne aus, wenn es im Freien etwas zu erledigen gibt.» Bis Januar wird er noch in Teufen bleiben können, dann muss er in die RS. In der näheren Zukunft möchte er gerne auf seinem Beruf bleiben.

Ivan Jann, Forstwart-Lehrling



Der zweite Forstwartlehrling der Gemeinde kommt aus Speicher und heisst *Ivan Jann*. Er steht anfangs seines zweiten

Lehrjahres. Der 17-jährige verbringt seine Freizeit gerne beim Schwimmen und mit Kollegen. Wenn Ivan seine Lehre abgeschlossen hat, möchte er seinem gelernten Beruf treu bleiben. An Weiterbildung oder Spezialisierung auf einem Gebiet des Forstwesens denkt er noch nicht.

Sonja Brülisauer, KV-Lehrling



Sonja Brülisauer aus Nieder-teufen absolviert eine KV-Lehre auf der Gemeindeverwaltung. Derzeitig ist sie im 2. Lehrjahr.

In der Freizeit sieht man die 17 Jahre junge Frau vor allem im Fit-

ness-Center, beim Biken und Wandern. Weiterbildung kommt für sie nicht in Frage: Nur nicht länger in die Schule gehen, lautet ihre Devise...

Sandra Tanner, Verwaltungslehre



Die älteste der drei Lehrlinge auf der Gemeindeverwaltung ist *Sandra Tanner*. Mit ihren 18 Jahren ist sie bereits

im dritten Lehrjahr. Noch immer ist die Guggenmusik- und DTV-Bühler-Begeisterte mit ihrer Wahl einer KV-Lehre zufrieden. Was sie in auf der Gemeinde schätzt, ist, dass alle drei bis vier Monate das Büro gewechselt wird. «So erhalte ich einen Einblick in die verschiedenen Sparten. Das ist toll.» Zukunftspläne hat Sandra keine besonderen.

Philipp Mätzler, Verwaltungslehre



Der 19-jährige *Philipp Mätzler* aus Teufen hat während dem Sommer seinen ehemaligen Arbeitgeber Teufen

verlassen: Ende Juni hat er erfolgreich seine Lehre abgeschlossen. Für Philipp Mätzler gilt es nun «back to school». Er wird im kommenden Jahr die BMS nachholen, damit er alle Optionen für ein zukünftiges Hochschulstudium offen hat. Ferner würde den Segler und Bowler auch ein Auslandjahr reizen, damit er Sprachen lernen kann.

Fabian Zähler, KV-Lehrling



Die frei gewordene Lehrstelle von Philipp Mätzler hat Mitte August der 15jährige Gaiser *Fabian Zähler* übernommen.

Der KV-Beruf wurde ihm durch seinen Vater, der auf diesem Gebiet arbeitet, nähergebracht. Dem jungen Fussballer fiel die Berufswahl nicht schwer.

Für angemessene Steuern in der Gemeinde Teufen

Eine Initiative mit rund 250 Unterschriften «gegen Doppelbesteuerung» fordert eine Steuerfuss-Reduktion um 0,4 auf 3,1 Einheiten.

Am 30. Juli reichte ein Initiativkomitee (vgl. Bildlegende) auf der Gemeindekanzlei eine «Initiative für angemessene Steuern in der Gemeinde Teufen – Gegen ‘Doppelbesteuerung’» ein. Während der einmonatigen Sammeldauer kamen rund 250 Unterschriften zusammen. Die Initiative stellt das Begehren, den Gemeindesteuerfuss auf das Rechnungsjahr 2003 um 0,4 auf 3,1 Einheiten zu reduzieren.

Der Einwohnerverein Nieder-teufen-Lustmühle und die SVP erhielten an ihren Hauptversammlungen von ihren Mitgliedern den Auftrag,

vom Gemeinderat eine Steuerreduktion zu fordern. Um diesem Anliegen möglichst viel Gewicht zu verleihen, wurden alle Vereine, Parteien und Einwohnervereine um Zusammenarbeit angefragt. Leider konnten sich nicht alle Vorstände zum Mitwirken entschliessen.

Die Initianten stellen fest, dass die Mitunterzeichner aus allen Gemeindeteilen und aus allen Einkommensschichten stammen. «Damit glauben wir den Bedürfnisnachweis erbracht zu haben».

Vom Gemeinderat konnte man vernehmen, dass er sich im Hinblick

auf das Budget 2003 selber eine Steuerfussreduktion auferlegen wolle. Die Finanzkommission hat dem Gemeinderat allerdings eine Reduktion um 0,2 Einheiten vorgeschlagen. «Wenn man bedenkt, dass auf das Jahr 2002 hin Wasser- und Schmutzwassergebühren erhöht, die Kehrrichtsackgebühr sowie die Deponiegebühr für Grünabfälle eingeführt wurden, die je nach Betrachtungsweise für das Gemeinwesen etwa 600'000–700'000 Franken Mehreinnahmen bzw. Minderausgaben zur Folge haben, so erscheint einem die geplante Netto-reduktion um etwa 300'000–400'000 Franken doch eher als ‘Farce’», schreiben die Initianten.

Zu anstehenden Investitionen wie zB. der Schulhaus-Neubau vertreten die Initianten die Meinung, dass diese nicht alleine von der momentan hier lebenden und steuernden Bevölkerung berappt werden müssen, stehen sie doch auch künftigen Generationen zur Verfügung. Darum seien längere Abschreibungshorizonte vertretbar. *pd.*



Die Initianten der Initiative für angemessene Steuern (von links): Christian Meng, Vizepräsident SVP, Martin Waldburger, Präsident Gewerbeverein Teufen, Beat Bachmann, Präsident des Einwohnervereins Nieder-teufen-Lustmühle und Emil Niethammer.

Foto: zVg.

Gemeinderat plant «sanfte» Steuerfuss-Reduktion

Der Rat hat die Steuerinitiative als zustande gekommen erklärt und spricht sich für eine massvollere Steuerfuss-Reduktion aus.

Der Gemeinderat hat die «Initiative für angemessene Steuern in der Gemeinde Teufen – Gegen ‘Doppelbesteuerung’» als zustande gekommen erklärt und die formelle Gültigkeit der Initiative bestätigt.

Wie bereits mehrmals publiziert, planen Finanzkommission und Gemeinderat seit längerer Zeit mit dem Voranschlag 2003 den Stimmberechtigten eine Steuerreduktion zu beantragen. In Anbetracht der beschlossenen Investitionen für den Schulhausneubau (15 Mio. Franken) und den neuen, zusätzlichen Ausgaben für den kantonalen Finanzausgleich (etwa 1,5 Mio. Franken) kann die Steuersenkung jedoch nicht derart massiv ausfallen. Der Gemeinderat will seine berechenbare, verlässliche Finanzpolitik

mit einem konstant tiefen Steuerfuss weiterführen. Die Gründe für eine hohe Standortattraktivität unserer Gemeinde liegen nicht nur in einem tiefen Steuerfuss, sondern auch in einem breiten, gut ausgebauten Angebot an Infrastrukturen und Dienstleistungen, die nicht gefährdet werden sollen. Weder die Gemeinde noch die Einwohner haben ein Interesse an einer unsicheren Entwicklung des Steuerfusses mit vielen Auf und Ab!

Der Gemeinderat hat entschieden, die Initiative zusammen mit dem Voranschlag 2003 am 24. November 2002 zur Abstimmung zu bringen. Der Versand der Abstimmungsunterlagen mit den Unterlagen zum Voranschlag erfolgt nach Mitte Oktober; der öffentliche Infor-

mationsanlass der Gemeinde findet am 4. November 2002 statt.

Der Gemeinderat hat die Ressortverantwortlichen und die Finanzkommission beauftragt, einen zweiten, zusätzlichen Budget-Entwurf mit möglichen Einsparungen auf der Basis der Initiative auszuarbeiten. Es ist dem Gemeinderat bewusst, dass dazu (angesichts des sehr hohen Anteils von gebundenen Ausgaben) harte, einschneidende Sparmassnahmen mit einer Reduktion der Dienstleistungen gegenüber der Bevölkerung und dem einheimischen Gewerbe verbunden sein könnten.

Der Gemeinderat beabsichtigt, die Sparmassnahmen in den Abstimmungsunterlagen detailliert darzustellen. *gk.*

Abstimmung über Skate-Anlage verschoben

Am geplanten Baubeginn im Frühling 2003 wird festgehalten. – Abgestimmt wird erst am 24. November statt am 22. September.



Der Gemeinderat hat sich an seiner Sitzung vom 9. Juli in erster Lesung eingehend mit dem Bau einer Skate-Anlage im Landhaus befasst und hält an der geplanten Realisierung im Frühjahr 2003 fest. Um die Qualität der Abstimmungsvorlage zu erhöhen, verlangt der Gemeinderat eine genauere Planung der Baukosten. Dies ist bei einer Abstimmung am 22. September nicht möglich; der Abstimmungstermin wird neu auf den 24. November 2002 festgesetzt.

Im November 2001 reichten Kinder der 4. Klasse eine Petition mit 160 Unterschriften zur Realisierung eines Skate-Parks ein. Der Gemeinderat beauftragte im Dezember 2001 die Turn- und Sportkommission in Zusammenarbeit mit der Hoch- und Tiefbaukommission den Standort, den Umfang sowie die Kosten und Subventionen zu klären. Im April 2001 genehmigte der Gemeinderat aufgrund des Vorprojekts die Ausarbeitung der zur Abstimmung gelangenden Vorlage.

Um den bedürfnisgerechten Umfang zu kennen, hat die Turn- und

Sportkommission bei Kindern und Jugendlichen Umfragen gemacht, mit Skate-Park-Gemeinden Gespräche über ihre Erfahrungen geführt und mit Ersteller- und Lieferfirmen Kontakte aufgenommen. Parallel zu diesen Aktivitäten wurde die Standortevaluation vorgenommen.

Die Teufner Skate-Anlage soll auf dem nicht überbauten Bodenspickel zwischen dem Kinderspielfeld und dem kleinen Rasenspielfeld – nördlich des Altersheims Lindenhügel – realisiert werden. Aus dem gewachsenen Terrain wird eine keil-

förmige Grube ausgehoben, mit dem gewonnenen Material ein Damm aufgeschüttet und verdichtet. In diesem Damm wird die Form der Skate-Anlage erstellt. Das ausgehobene Material wird dazu verwendet, die Böschungen zu gestalten und um weiche Übergänge zum Gelände zu schaffen. Die Skate-Anlage wird aus Ortbeton gefertigt und bietet damit ein Höchstmass an Langlebigkeit. Die Beschaffenheit der Anlage hat auch einen grossen Einfluss auf die Belastung der näheren Umgebung; mit der Ausführung in Beton können die Emissionen auf ein Minimum reduziert werden und die Bewohner des Altersheims Lindenhügel werden durch die Anlage auf der unbewohnten Rückseite des Baus kaum gestört.

Nach einer Bauzeit von sechs bis acht Wochen stehen den Skatern, BMX-Fahrern und Inlinern auf einer Fläche von 720 m² die Elemente Miniramp, Snakerun, Quaterpipe, Treppe, Bank, Curb, Rail, Hipp und Bowl zur Verfügung. *gk.*

Gemeindereglement: Abstimmung am 22. September

Die Abstimmungserläuterungen und der Wortlaut der Gemeindeordnung sind im Internet auf www.teufen.ch unter der Rubrik «Aktuelles / Wahlen und Abstimmungen» abrufbar und können ausgedruckt werden. Der Versand der Abstimmungsunterlagen an alle Stimmberechtigten erfolgte in der zweitletzten Augustwoche. *gk.*

Günstige Bauabrechnungen

Die Erneuerung des *Meteorwasserkanals Ebni* konnte mit 173'379 Franken abgeschlossen werden; das sind 26'620 Franken weniger als budgetiert. Das Bauvorhaben «*Kanalisationerschiessung Buchschoren*» konnte im Rahmen der budgetierten Vorgaben mit einem Gesamtaufwand von 371'581 Franken abgerechnet werden. – Der Gemeinderat hat die günstig lautenden Abrechnungen genehmigt und bedankt sich bei allen an den Vorhaben Beteiligten für den Einsatz. *gk.*



Ein Blick hinter die Kulissen der Gemeindeverwaltung und des Altersheims Lindenhügel

Die Gemeindeverwaltung lädt am Samstag, 14. September, zu einem Blick hinter die Kulissen ein. Präsentiert werden die verschiedenen Dienstleistungen der Gemeinde: Von 9 bis 12 Uhr sind alle Türen des renovierten Gemeindehauses und des Bauamtes offen; auch das regionale Betriebsamt Appenzeller Mittelland – seit zehn Jahren in Teufen – kann besichtigt werden. Ein abwechslungsreicher Rundgang führt durch alle Büros und die Mitarbeitenden sind gerne bereit, Auskünfte und Informationen zu vermitteln. Von 10.30–15.30 Uhr lädt das Altersheim Lindenhügel zum Besuche ein. Die Hausführungen um 11.30 und 14 Uhr werden bereichert durch ein Frühschoppenkonzert ab 10.30 Uhr, einem Mittagessen von Küchenchef Rolf Caviezel, einer Kafistube sowie ab 14 Uhr durch eine Hausmusik.

Fotos: GL

Heimwesen auf guten Wegen

Die Arbeitsgruppe «Planung Alters- und Pflegeheime» legt ihren Schlussbericht vor.



Von Mitte September 2001 bis Juni 2002 wurden in drei Unterarbeitsgruppen Empfehlungen zu den formulierten Aufträgen erarbeitet. Die Arbeitsgruppen setzten sich aus freiwilligen Vertretern politischer Gremien, des Alters- und Gesundheitswesens, aus Bewohnern der Heime und Einwohnern der Gemeinde Teufen zusammen. Die Resultate wurden in Form von Recherchen, Interviews, in Sitzungen und Plenarveranstaltungen erarbeitet.

Die Ziele der Projektarbeit wurden wie folgt formuliert:

- Mit einer breit abgestützten Arbeitsgruppe eine tragfähige Basis bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für die künftigen Massnahmen und Veränderungen im Alters- und Pflegeheimbereich erreichen.

- Durch optimierte Strukturen und eine zukunftsorientierte Trägerschaft sicherstellen, dass in der Führung dieses Bereichs mehr Kontinuität gewährleistet werden kann.

- Die Zufriedenheit der Bewohner und Angehörigen wie auch des Personals erhöhen und den Kostendeckungsgrad zu verbessern.

Der Gemeinderat hat vom umfassenden Bericht der Arbeitsgruppe und dem dahinterstehenden, im Bericht nicht sichtbaren Aufwand und persönlichem Einsatz Kenntnis genommen und bedankt sich auch an dieser Stelle bei allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe. Der Gemeinderat...

- nimmt Kenntnis von Pflichtenheft, Anforderungsprofil sowie Funktionendiagramm und hat Aufträge für die Weiterbearbeitung erteilt;

- beauftragt die Heimkommission, das Heim-Reglement zu überarbeiten;

- hat von den Ausführungen zu den zukünftigen Heimstandorten Kenntnis genommen;

- stellt den Entscheid über die Führung und Rechtsformen vorerst zurück;

- beschliesst die Bildung einer Planungsgruppe für die Vorbereitung von baulichen und organisatorischen Massnahmen. *gk.*

Periodische Unterstützung der Kinderkrippe «Chäferfäscht»

Seit dem Schulanfang im Sommer 2001 hat die Kinderkrippe «Chäferfäscht Teufen» im ehemaligen Schwesternhaus ihre Türen geöffnet. Die Kinderkrippe ist bereits zu einer unverzichtbaren Institution geworden; die Nachfrage nach diesen Dienstleistungen ist sehr gross.

Der Gemeinderat anerkennt – auch angesichts der schweizweiten Bestrebungen – die Notwendigkeit einer solchen Institution und ist bereit, die Kinderkrippe weiterhin zu unterstützen. Nach eingehendem Studium und Abklärungen durch die Sozial- und Vormundschaftskommission als Fachgremium hat der Gemeinderat beschlossen, in Teufen wohnhafte Eltern zu unterstützen, die gemäss der Tarifberechnung nach dem Einkommen den kostendeckenden Beitrag nicht entrichten können. Ab dem Schuljahr 2002/2003 sind dafür maximal 55'000 Franken vorgesehen. Die Unterstützung von Kinderkrippen durch die öffentliche Hand ist heute üblich; unsere Nachbarn St. Gallen und Speicher unterstützten die Krippen mit öffentlichen Mitteln.

SVP-Referendum gegen «Chäferfäscht»

Die SVP Teufen ergreift das Referendum gegen die finanzielle Unterstützung des «Chäferfäscht» in einer max. Höhe von 55'000 Franken pro Jahr. «Es geht nicht an, dass Alleinerziehende oder Familien mit einem Gesamteinkommen von 85'000 Franken pro Jahr noch eine finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde für die externe Kinderbetreuung erhalten», schreibt die SVP. Ebenso bemängelt die SVP, dass künftige Erhöhungen des Gemeindebeitrages (kostendeckender Beitrag) nur noch von der zuständigen Kommission festgelegt werden. Die SVP Teufen fordert zuerst ein Konzept über eine gerechte und vertretbare finanzielle Unterstützung aller Aktivitäten und Betreuungen von Kleinkindern im Vorschulalter (Chäferfäscht, Krabbelgruppe, Mukiturnen usw.), bevor voreilig Steuergelder verteilt werden. *pd.*

Wiederkehrende Ausgaben für neue Aufgaben unterstehen dem fakultativen Referendum. *gk.*

Finanzielle Unterstützung der Ludothek Teufen

Nach mittlerweile sechseinhalbjähriger, intensiver Betriebsphase stehen in der Ludothek einige Investitionen an. Viele Spielsachen sind abgenutzt und müssen ersetzt werden, und es gibt jedes Jahr viel Neues, das in einer Ludothek nicht fehlen sollte, um die Attraktivität aufrechtzuerhalten. Auch die EDV mit Spezial-Software ist aus Altersgründen zu ersetzen. Alles zusammen übersteigt jedoch die finanziellen Möglichkeiten der Ludothek.

Der Gemeinderat hat von der grossen Nachfrage – etwa 21 Ausleihungen pro Öffnungstag – und dem grossen Einsatz der ehrenamtlich arbeitenden Mitarbeiterinnen Kenntnis genommen und unterstützt die zu tätigen Investitionen mit einem einmaligen Beitrag von 9'000 Franken. *gk.*

Neue Heizungsanlage für das Altersheim Bächli

Das im Jahre 1991 neu eingebaute System – Ölheizkessel kombiniert mit Wärmepumpenbetrieb und Rauchgaskatalysator – hat sich als sehr störungs- und reparaturanfällig erwiesen. Die Reparaturen- und Servicekosten haben in letzter Zeit sehr stark zugenommen. Eine Reparatur im Bereiche der Expansionsklappe/Rauchgaskanäle im Betrag von etwa 6'500 Franken steht an, das System läuft deshalb im Notbetrieb, d.h. die Wärmerückgewinnung aus der Wärmepumpenanlage funktioniert nicht.

Die Hoch- und Tiefbaukommission hat sich eingehend mit der Situation befasst und die verschiede-

nen Varianten (Ersatz oder Reparatur) eingehend geprüft; sie hat sich der Empfehlung der beigezogenen Fachleute angeschlossen. Die Erneuerung wird – trotz der kurzen Lebensdauer der bestehenden Anlage – als beste Lösung für die Zukunft erachtet. Die zum Einsatz kommende Wärmeerzeugungsanlage mit bewährter Ölfeuerung neuesten Stands der Technik garantiert einen sparsamen und optimalen Betrieb mit einer Lebensdauer von rund 20 Jahren.

Der Gemeinderat hat den Nachtragskredit in der Höhe von 60'000 Franken zulasten der laufenden Rechnung gutgeheissen. *gk.*



Sinnlose Sprayereien an öffentlichen und privaten Gebäuden

Anfangs August wurden die Fassaden des Gemeindehauses, des «alten Bahnhofs», des Schulhauses Dorf, des alten Feuerwehrhauses Dorf, der Turnhalle und der Sporthalle Landhaus aber auch im privaten Besitz stehende Gebäude mit Sprayereien beschmiert. Die Gemeinde hat Strafklage erhoben und beim Kantonalen Verhöramt eine Zivilklage eingereicht; der Schaden beläuft sich auf etwa 4'000 Franken. Der Gemeinderat verurteilt diese Sachbeschädigungen und ersucht die Einwohnerschaft um Mithilfe und um Mitteilung von gemachten oder zukünftigen Wahrnehmungen direkt an den Polizeiposten Teufen. Nach Auskunft von Hampi Krüsi, Pressesprecher der Ausserrhoder Kantonspolizei, sind die Ermittlungen gegen die (noch unbekannt) Täterchaft im Gange.

Fotos: GL



Regionale Zusammenarbeit im Zivilstandswesen

Der Gemeinderat Teufen spricht sich wie bereits früher für eine regionale Lösung im Zivilstandswesen – mit dem Sitz des Zivilstandsamtes in Bühler – aus. Nach der Zustimmung aller Mittelländer Gemeinden setzt der Gemeinderat Bühler eine Arbeitsgruppe ein mit dem Auftrag, die neue Organisation mit den Details der Zusammenarbeit zu Papier zu bringen.

Die Einwohnerinnen und Einwohner werden rechtzeitig über das Inkrafttreten der Zusammenarbeit sowie die wenigen spürbaren Veränderungen informiert. *gk.*

Wechsel bei der Führung des Bestattungsamtes

Als Vorbereitung für die beantragte, jedoch von den Stimmberechtigten abgelehnte Kantonalisierung des Zivilstandswesens wurden intern die Abläufe überprüft und – im Bestreben der Kundenfreundlichkeit – der Wechsel des Bestattungsamtes vom Zivilstands- zum Erbschaftsamt vorgeschlagen. Gleichzeitig hat der Gemeinderat der internen Umstrukturierung im Bereich «Soziale Dien-

ste/Vormundschaft/Sozialberatung» mit Wirkung ab 1. Juli 2002 zugestimmt.

Mit der Umsetzung dieser internen Reorganisation wechselt das Bestattungsamt von *Regula Bieri* auf *Gabriela Thorsell*. Das Büro Erbschafts- und Bestattungsamt befindet sich im Gemeindehaus, 2. Stock, und ist mit dem Lift leicht erreichbar. Das Zivilstandsamt bleibt bis zur Umsetzung einer regionalen Lösung im Aufgabenbereich von *Regula Bieri*. *gk.*

... und in der Heimkommission

In Anbetracht der beruflichen Belastung hat Aktuar *Albert Sutter*, Hauptstrasse 79, um Entlastung ersucht. *Susanne Gassner*, Verwaltungsangestellte im Alterszentrum, hat sich bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. Der Gemeinderat dankt *Albert Sutter* für seinen Einsatz und *Susanne Gassner* für die Bereitschaft, diese wichtige Arbeit zu übernehmen. *gk.*

Neuer Grundbuchverwalter

Wie bereits publiziert, hat *Marcel Ehrbar*, Speicher, seinen neuen Arbeitsplatz in der Gemeinde Teufen

am 1. Juli 2002 angetreten; als *Grundbuchverwalter* ist er zuständig für die Gemeindegebiete Lustmühle/Niederteufen. Zusammen mit *Peter Müller* ist er verantwortlich für die Grundbuchführung sowie die in den nächsten drei Jahren vorzunehmenden Reinigungsarbeiten.

Das Team des *Forstamtes* wird in den nächsten 22 Wochen durch *Patrick Gränicher* verstärkt; er absolviert in unserer Gemeinde ein Försterpraktikum. *gk.*

Parkverbote an der Schulhausstrasse und an der Hechtstrasse

Auf Ersuchen der Tischhauser Immobilien AG sollen die privaten Parkierungsflächen um den Alpengarten mit einem Parkverbot belegt und somit für die Berechtigten reserviert werden.

Die Gemeinde verfügt – gedacht für die Schule Niederteufen – über eine Anzahl Parkplätze hinter dem blauen Schulhaus. Um diese Flächen für diesen Zweck freizuhalten, hat der Gemeinderat mit Zustimmung der Verkehrspolizei AR ein Parkverbot erlassen.

Somit ist das Parkieren werktags von 7–18 Uhr ausschliesslich im Verkehr mit der Schule gestattet; in der übrigen Zeit kann dieser Parkplatz von der Öffentlichkeit beansprucht werden. *gk.*

Gemeindebeiträge von 18'000 Franken

Der Gemeinderat hat im 1. Semester folgenden Institutionen Gemeindebeiträge zugesprochen:

- 5'000 Franken an den Samarterverein Teufen;
- 4'000 Franken für das Bergziegenprojekt der Patenschaft in Kurdistan des Freundschaftskreises Schweiz-Kurdistan, St. Gallen;
- Je 2'000 Franken für den Walter Zoo-Verein, Gossau; Patenschaft für Berggemeinden, Zürich;
- Je 1'000 Franken für den Sozialdienst für Frauen und Familien beider Appenzell, Waldstatt; die Sprachheilschule, St. Gallen; Invalida, Freizeitclub, St. Gallen; Schweiz. Multiple Sklerose Gesellschaft, Zürich; Schweiz. Stiftung für das cerebrally gelähmte Kind, Bern. *gk.*

Briefmarken sammeln wird wieder «Mode»

Teufner Senioren treffen sich regelmässig am Philatelisten-Treff im Altersheim Lindenhügel zu Tausch und Gespräch.

Seit meiner Kindheit habe ich Briefmarken gesammelt, wie ich es bei meinem Vater gelernt hatte. Dann gab es Zeiten, wo anderes Vorrang hatte, aber nie hörte mein Interesse an den interessanten kleinen Sammelobjekten auf. Erst seit einigen Jahren bleiben die vielen grossen schönen Alben liegen und andere Tätigkeiten hatten mehr Bedeutung.

Hans Allemann, alt Posthalter von Niederhasli im Zürcher Unterland, lebt seit seiner Pensionierung in Teufen und seit 1995 im Altersheim Lindenhügel. Er ist passionierter Briefmarkensammler und hatte

nun die gute Idee, jeweils einmal im Monat einen Philatelisten-Treff für Senioren und Seniorinnen zu organisieren. Da niemand behaupten wird, ich sei keine Seniorin, wagte ich mich zum letzten Treff in den «Lindenhügel». Nicht, dass sich Herr Allemann über zu grossen Andrang beschweren musste, aber immerhin traf ich in einer Ecke des Aufenthaltsraumes eine angeregte Gruppe und verbrachte zwei interessante Stunden in ihrer Gesellschaft.

Das Interesse für Briefmarken hat wie alles sein Auf und Ab. Erst wenn man sich ernsthaft mit dem Sammeln befasst, erkennt man den Reiz der kleinen papierenen Kunstwerke. Die Marken sind Abbild der Geschichte jedes Landes. Die Welt ist kleiner als früher und über die Ferienzeit trudeln Ansichtskarten mit Bildern und fremden Briefmarken bei uns ein. So lernte ich im «Lindenhügel», dass heutzutage vermehrt ganze Umschläge und Karten gesammelt werden, sogenannte Ganzsachen. Auch die Kunst hat Platz auf den kleinen, klebenden Marken. Die Schweiz ist bekannt für die besten Plakate, und so gehören

auch die Schweizer Briefmarken zu den schönsten der Welt.

Früher fand man auf unseren Marken die Helvetia, stehend oder sitzend, den Wilhelm Tell und sein Büblein mit Armbrust. Längst haben andere Sujets Platz gefunden. So gibt es Sammler, die haben sich für Eisenbahnen, für Schiffe, für Autos oder Blumen und Tiere entschieden; die Landesgrenzen sind nicht mehr wichtig. Aber auch Märchen oder berühmte Persönlichkeiten auf allen Gebieten werden als Thema einer Sammlung gewählt.

Neue Anregungen

Reizt es Sie nicht, wieder einmal die alten Schachteln und Alben hervorzukramen und vielleicht neue Anregungen am Philatelisten-Treff zu suchen? Ich bin sicher, die alten Herren haben nichts dagegen, wenn auch Junioren bei der nächsten Zusammenkunft eintreffen. Sie werden Auskünfte und Anregungen für ihre Sammlung finden. Ich werde auch wieder dabei sein.

Rosmarie Nüesch-Gautschi

Nächster Philatelisten-Treff im «Lindenhügel»: Mittwoch, 4. September, 14 Uhr.

Vertieft in ihre Leidenschaft: Hans Allemann (links) und ein befreundeter Sammler am Philatelistentreff im «Lindenhügel».

Foto: GL



1.-August-Feier in Teufen: Eine Stimme der Jugend

An der Bundesfeier auf dem Zeughaus-Areal hiess es wie in 200 anderen Gemeinden «Mikrophone an, die Jugend hat das Wort».

Entgegen dem Wetterbericht zeigte sich der Bundesfeiertag recht freundlich. Erst pünktlich zu Beginn der Feier im Zeughaus setzte der Regen ein, aber das Bauamt hatte vorgesorgt und im Erdgeschoss eine Festwirtschaft eingerichtet.

Gemeinderat *Hans-Peter Meer* begrüsst jeden Besucher persönlich, während die Kapelle «*Alphötli*» die anfänglich kleine Teilnehmerschar unterhielt. Gegen acht Uhr füllten sich die Bankreihen und die *Männerriege*, die einen perfekten Service hinlegte, hatte alle Hände voll zu tun.

Auf der kleinen Bühne eröffnete Hans-Peter Meer das Fest und bedankte sich bei der Männerriege,

dem Bauamt und der Feuerwehr. Dann erhielt *Adrian Höbener* das Wort. Die Arbeitsgemeinschaft für Jugendverbände hatte in Teufen angeregt, einen Jugendlichen als Festredner zu finden. Adrian Höbener, der mit 19 Jahren eben seine KV-Lehre in einer Treuhandfirma abgeschlossen hat, in einer «politischen» Familie aufgewachsen, überzeugter Jungpolitiker und engagierter Zehnkämpfer ist, übernahm die Aufgabe.

Mit jugendlicher Frische sprach Adrian darüber, was ihn heute und für die Zukunft bewegt. «In Teufen lässt es sich gut leben, es wird in schöner Umgebung viel für die Jungen getan. So kommt Leben ins Dorf und in die Gemeinschaft».

Aber er machte sich auch Gedanken über die heutige Schweiz: Vieles sei angeschlagen, es wird genörgelt. Die Schweiz sei ins Mittelmass zurückgefallen; wo ist die Offenheit von früher? Auch die Weltpolitik macht dem jungen Mann Sorgen, wie auch der Zustand des Umwelt. «Jung und alt müssen gemeinsam eine gute Zukunft gestalten, damit wir alle weiterhin das Leben genießen können. Für Qualität und Leistung wollen wir ans Werk gehen.» So weit seine kritische Botschaft.

Nach dem Lampionumzug und dem Funkenklang der anregende Abend mit der Musik der Rockband «*Jesting-Chaps*» aus.

Rosmarie Nüesch-Gautschi

Zwei Teufner Brüder engagieren sich an der Expo

Jürg Graf arbeitet für «Eglises de suisse à l'Expo.02» in Murten, sein Bruder Markus ist an der «kids.expo» in Yverdon aktiv.



Der 26-jährige Jürg Graf in der Ausstellung «un ange passe... 7 Räume des Glaubens». Fotos: zVg.

Aktiv bei «Un ange passe»...

«Woher kommst denn du mit diesem Dialekt?» Das werde ich hier an der Expo in Murten sehr oft gefragt. Darauf antworte ich immer mit geschwellter Brust: «Aus dem Appenzellerland, von Teufen, um genau zu sein.» Obwohl ich die letzten Jahre nicht wirklich viel Zeit in Teufen verbracht habe, ist die Bindung immer noch gross.

Seit vier Jahren bin ich hauptberuflich als Skilehrer tätig. Schon vor langer Zeit habe ich davon geträumt, an der Expo aktiv dabei zu sein, da es für mich sehr gut zwischen zwei Wintersaisons passt. Durch meinen Bruder habe ich von diesem Job bei ESE.02 (Eglises de suisse à l'Expo.02) gehört und ihn umgehend gekriegt.

Der Verein ESE.02 ist ein Zusammenschluss von 14 Schweizer Kirchen, um die christlichen Anliegen an der Expo zu vertreten. Als Hauptaufgabe wird jetzt die Ausstellung «un ange passe... 7 Räume des Glaubens» betreut. Wir haben uns entschlossen, dieses Projekt mit freiwilligen Helfern zu betreuen, welches einen grossen organisatorischen Aufwand bedeutet, da bis zum Schluss der Expo etwa 350 verschiedene Personen für uns gearbeitet haben. Eine meiner Aufgaben ist es nun, für all diese in unserem Haus in Montmirail (Thielle) ein Bett zu finden. Ich verwalte sieben Zimmer und bin verantwortlich für das Abholen der neuen Mitarbeiter auf dem Bahnhof, die Zim-

mereinteilung, das Morgenbuffet, die Zimmerreinigung und für einen Teil der Schulung. Ausserdem übernehme ich den Transport mit einem Minibus nach Murten, helfe die Ausstellung aufzuschliessen, mache Führungen für Gruppen durch die Ausstellung und zu guter Letzt übernehme ich noch die meisten Reparatur- und Revisionsarbeiten, die eben so anfallen – und das alles in acht Stunden am Tag!

Es ist also äusserst abwechslungsreich, auch wenn es manchmal sehr streng ist. Aber für diese Ausstellung lohnt es sich zu arbeiten. Wenn ihr euch die Zeit nehmt und mit den freiwilligen Helfern, die unsere cabans betreuen, ein wenig das Gespräch sucht, werdet auch ihr feststellen, dass «un ange passe...» eine der überraschendsten und sicher auch besten Ausstellungen ist, welche diese Expo zu bieten hat. Also nehmt euch Zeit und kommt vorbei. Bis bald

Jürg Graf

... und an der Kids.expo

Ich arbeite an der kids.expo in Yverdon. Das ist nicht der Kinderhort der Landesausstellung und auch nicht ein gedeckter Spielplatz. Die kids.expo wurde aus den Ideen der Kinder entwickelt und zeigt mit verschiedenen Planeten, wie die Kinder sich ihre Welt vorstellen. Unsere Ausstellung ist das Projekt der Innerschweizer Kantone und für alle, die sich interessieren, wie die Welt

aus Kinderaugen aussieht. – Im Rahmen meiner Ausbildung an der Höheren Fachschule für Tourismus in Samedan verbringe ich den ersten Teil meines Praktikumjahres als stellvertretender Betriebsleiter am Neuenburgersee. Zu meinen Aufgaben gehört es, die Betreuung der Ausstellung mit den insgesamt 18 Mitarbeitern sicherzustellen. Auf verschiedenen Positionen werden die Leute begrüsst, Fragen beantwortet, Ausstellungsstücke erklärt und auf unserem blauen Aussenplaner zum Rechten geschaut.

Daneben muss die Ausstellung täglich geputzt und instand gehalten werden. Dies kann bei den vielen beweglichen Objekten sehr arbeitsintensiv sein. Zu erwähnen ist da der mutternfressende Roboter, das Turbo-WC und die Fischmaschine, in welcher tote Fische wieder lebendig werden. Diese Arbeiten koordiniere ich und setze die Prioritäten fest.

An täglichen Sitzungen wird der Kontakt zwischen den einzelnen Ausstellungen, der Artepilage-Leitung und der expo.02 sichergestellt. Es gefällt mir, mit den verschiedensten Leuten in Kontakt zu kommen. Mit den Personen, welche hier arbeiten, aber auch mit den täglichen Besuchern aus der ganzen Schweiz. Besonders freut mich, dass mein langjähriger Wunsch, an der expo.02 zu arbeiten, in Erfüllung gegangen ist.

Markus Graf



Der 29-jährige Markus Graf fühlt sich wohl in der «Planeten-Welt» der Kinder.

Arbeitslosigkeit und Krisen auch für das Gewerbe

Die dreissiger Jahre: Schlechtere Zeiten und neue Aufgaben für Gewerbe und Handwerk in Teufen – 3. Teil.



Am Umzug 1937: Noch waren zahlreiche Schuhmacher tätig.

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Nach dem äusserst erfolgreichen und gelungenen Jubiläumsjahr 1929 – «50 Jahre Handwerker- und Gewerbeverein» – ruht der Vorstand keineswegs auf den Lorbeeren aus.

Gründung eines Stiftenvereins

Obwohl man von übermässigem Alkoholgenuss, lümmelhaftem Benehmen und Aufreizen von Lehrlingen gegen die Hausordnung der Meister hört, gibt der Verein seine Zustimmung zur Gründung. Damals wohnten die Lehrlinge meistens im Haushalt des Lehrmeisters.

Zur gleichen Zeit beschäftigte den Verein die Revision des Gebäudeversicherungsgesetzes, das neu ein Obligatorium für alle Besitzer von Immobilien vorsieht, sowie die Versicherung von Elementarschäden. 1935 soll eine Gebäude-Generalschätzung stattfinden.

Feindbild Migros

Seit der Gründung der Migros 1925 erwuchs diesem Unternehmen eine scharfe Gegnerschaft aus Gewerbetreibenden. Weil Bäckermeister *Jakob Sonderegger*, z.Hirschen, günstige Produkte an die Migros liefert, wird er vom Vorstand schriftlich gerügt

und an der Hauptversammlung ausgeschlossen. 1933 hält die Migros mit ihrem Verkaufswagen Einzug in Teufen. Den Frauen der Handwerker wird vielfach Dummheit und unvolkswirtschaftliche Gesinnung vorgeworfen, da sie oft selbst in Migros und EPA einkaufen.

Auch die Strompreise der SAK sind ein ständiges Thema. Sie sollen unbedingt reduziert werden anstelle der grossen Vergütungen an die Gemeinden.

Ein eigenes Schwimmbad

Im Juli 1930 wird erstmals über den Bau eines Schwimmbades diskutiert. Alt Kantonsrat *Emil Lancker* (Grossvater des heutigen «Linde»-Hoteliere) orientiert als Präsident des Verkehrsvereins über das Vorhaben. Die Handwerker interessieren sich besonders für die Arbeitsbeschaffung, während Lehrer *Fritz Alder* auch auf gesundheitliche Aspekte hinweist.

Erster Anlauf für eine AHV

Am 6. Dezember 1931 verwirft das Volk eine Altersversicherungsvorlage hoch. Sie wird erst 1947 angenommen. Lehrer *Fritz Alder* referiert über die Bevölkerungsbewegung in der Schweiz. Von 1850 bis 1930 beträgt der Zuwachs 2,4 Millionen auf 4 Millionen Einwohner. (heute 7,2 Millionen) Die weiblichen Personen sind in der Überzahl, die Sterblichkeit der männlichen Jugend bedeutend. Allgemein ist ein Geburtenüberschuss zu konstatieren. 10% der Einwohner sind Ausländer.

1932 wieder kantonale Lehrlingsprüfungen in Teufen

Am 2. April werden in Teufen nach 14 Jahren wieder die Lehrlingsprüfungen durchgeführt. 161 Prüflinge, davon 30 Töchter, Experten und Lehrer müssen untergebracht und gepflegt werden. Die tadellose Organisation schliesst mit einer Feier in der Kirche.

Arbeitslosigkeit

Wegen der schlechten Auftragslage

wird eine Baugesellschaft gegründet, deren Zweck die Erstellung von Einfamilienhäusern ist. Die Finanzierung soll durch die Bank und durch Anteilscheine der Mitglieder ermöglicht werden. Bei den Übernahme-preisen sollen Opfer gebracht werden, ist die Meinung der Herren Schelbli und Pulver. Architekt Aberle, St. Gallen, hat sich angeboten, gratis ein Projekt auszuarbeiten. Baumeister Marugg wird die Bauplatzfrage abklären.

1934 wird Teufen als Sitz der gewerblichen Berufsschule Appenzeller Mittelland bestimmt. Mit dem neuen Gesetz vom 1. September 1934 soll der Schwarzarbeit mit Plakaten der Kampf angesagt werden.

Krise

Appenzell Ausserrhoden gehört zu dem Gebieten, die am längsten und stärksten von der Krise betroffen sind. Zwar wurde trotzdem 1933 das neue Schwimmbad gebaut (vgl. «Tüüfner Poscht» vom Juni 1999) und 1935 die Sântisbahn eröffnet. Es bedarf in der Tat Mut und Selbstvertrauen, 1937 in Teufen eine 5. Kant. Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft aufzubauen. Gegen einigen Widerstand



Signet Sport Lutz Teufen aus dem Ausstellungskatalog.

Viel Volk in Teufen am Umzug 1937: Der Zuckerhut als Symbol für Konditoren und Zuckerbäcker.



Ausflug

1930 beschliesst der Verein eine Reise über Furka–Grimmel–Brünig von drei Tagen Dauer. Abfahrt: Sonntagmorgen. Der Ausspruch, dass die Handwerker den Gottesdienst doch nicht besuchen, findet Hafner Pulver sehr deplatziert. Für Carfahrt, Übernachtungen und sämtliche Mahlzeiten musste 67 Franken bezahlt werden. Über die Durchführung gibt der Präsident Auskunft. Seine Telefonnummer: 30.



Signet Metzgerei
Schützengarten
Teufen aus dem
Ausstellungskatalog.

und Bedenken wegen der Kosten setzt sich der Vorstand durch.

Die Vorbereitung zum grossen Vorhaben

Am 8. November 1936 wird die Ausstellung in Teufen beschlossen und schon Tage später werden zwölf Unterkomitees gebildet. Noch immer hat Schreinermeister *Karl Karcher*, der seit 1897 den Handwerker-+Gewerbeverein präsidiert, alle Fäden in der Hand. Ungezählte Personen übernahmen Aufgaben, darunter in der Abteilung «Gemüsebau und bäuerliche Selbstversorgung» erstmals fünf Frauen. Alles ist ehrenamtlich zu erledigen. *Prof. W. Buser* vom Töchterinstitut und zu jener Zeit Kantonsratpräsident, übernimmt Repräsentationspflichten. Oberförster *David Hobl* wird Präsident des Organisationskomitees. Viele dieser Persönlichkeiten sind uns noch in guter Erinnerung, aber keiner ist mehr unter uns.

Im Frühjahr wird beschlossen auch einen Umzug zu organisieren. «Von der freundnachbarlichen Mitteilung der St. Galler Regierung, es sei der Losverkauf auf dem Gebiet des Kts. St. Gallen nicht zu gestatten», wurde Kenntnis genommen.

Ausstellung vom 11. September – 4. Oktober 1937

An einem trübem Regentag wird die Ausstellung auf 11'000 m² auf dem Zeughausareal eröffnet. Zehn Zelte



Grafiker *Walther Ehrbar*, Vater von Oberförster *Rolf Ehrbar*, gestaltete Ausstellungsplakat und Ausstellungsführer zur Kant. Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft 1937 in Teufen.
Illustrationen: Archiv

für 280 Aussteller und ein Zelt mit Bühne für Festspiel und bunte Abende sind aufgebaut. Ansprachen von Bunderat *Johannes Baumann* und den beiden Landammännern krönen den offiziellen Tag.

Der Haupttag mit dem Festzug soll gegen 60'000 Besucher nach Teufen gebracht haben. Eine stattliche Reihe schweizerischer und kantonaler Tagungen fand während der Ausstellung in Teufen statt. Sie war in allen Teilen ein voller Erfolg.

Das Festspiel «'s Appezellerland»

Redaktor *August Steinmann*, St. Gallen, hatte eigens ein Festspiel geschaffen und Musikdirektor *Peter Juon* komponierte die passende Begleitmusik. 330 Teufner wirkten mit. Statt der vorgesehenen sechs Aufführungen fanden zwölf statt, alle vor ausverkauftem Haus. Hauptperson des Theaterstücks war – wie könnte es anders sein – *Baumeister Grubenmann*. Auch die «Bunten Abende» mit dem Schrift-

steller *Jakob Hartmann* als Conférencier erfreuten sich grossen Zuspruchs. Kein Wunder beim Eintrittspreis von 30 Rappen.

Viel Lob und Anerkennung

Die «*Appenzeller Zeitung*» schrieb: «Der Beschluss, die Ausstellung zu organisieren und sie den organisierten Landsleuten von Teufen zu überbinden, fiel in eine Zeit tiefster wirtschaftlicher Depression... Wir sind ein bescheidenes Land, ein kleines Volk, dementsprechend mag die Heimatschau dem grossen Miteidgenossen bescheiden, vielleicht klein vorkommen. Aber in diese Schau hat Teufen, haben die vielen Aussteller aus dem Ländchen, ihre ganze Liebe zur Heimat, ihr ganzes berufliches Können gelegt, um dem Besucher eine Warenausstellung zu bieten, die ihr eigenes Cachet, ihr bodenständiges appenzellisches Gepräge hat.»

Quellen: Protokollbuch und Jahrbücher AGG



Vom alten Christbaum zur dekorativen «Huenze»

Der Teufner Bodenleger Ernst Enzler bastelt aus ausgedienten Tannenbäumchen hölzerne Gestelle für gepflegten Blumenschmuck.



Susanne Büchler vom Blumengeschäft «Aphrodisia» schmückt mit viel Liebe und Fachkenntnis eine «Huenze» ihres Nachbarn Ernst Enzler.



Das Werk ist vollbracht: Aus 60 alten Christbäumen schuf Ernst Enzler diese dekorativen «Huenzen».



Die alten Christbäume werden entastet und ...

Die Übergabe seines Bodenleger-Geschäftes 1991 an Sohn Andreas hat bei *Ernst Enzler* neue kreative «Schübe» ausgelöst: Der 62-jährige Bodenleger, der während 30 Jahren ein eigenes Geschäft in Teufen geführt hatte und dieses aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste, nutzt seine freie Zeit mit der Herstellung von «Huenze».

Die Zeiten, als die Bauern bei Regenwetter ihr geschnittenes Gras zum Trocknen auf «Huenze» hängten, gehören der Vergangenheit an. Grastrocknungs- und Heubelüftungsanlagen, maschinell rationelles Mähen und Heuen sowie Silo (-ballen)-Bewirtschaftung haben die nostalgisch anmutenden Holzgestelle verdrängt.

Für Ernst Enzler ist diese Entwicklung Grund genug, die Tradition der «Huenze» auf seine Art weiterleben zu lassen: Aus alten Christbäumen, die ihm das Bauamt nach der Sameltour auf den Vorplatz im Unter-rain 22 ablädt, stellt er «Huenze» in verschiedenen Variationen her. Die sauber geschaffenen Holzgestelle dienen den Käufer/-innen zum Aufhängen von Blumenschmuck. Dieses Jahr hat der als Bauernbub in Haslen aufgewachsene Ernst Enzler

aus 60 alten Christbäumen neun neue «Huenze» hergestellt.

Die Herstellung einer «Huenze» beansprucht für Ernst Enzler einen Tag Arbeit. Zuerst werden die trockenen Christbäume *entastet*; nur einzelne Äste lässt er auf etwa 5 cm stehen.

Zum *Schälen* der Rinde kommt der «*Schniidesel*» zum Einsatz (*siehe Bild unten rechts*). Dieses mehr als 100-jährige Gerät wurde früher zum Schälen von Hagpfählen gebraucht. Enzler, der nächstes Jahr einen neuen Schneidesel mit Pferdekopf verwenden will, klemmt den Stengel in diese «Werkbank» ein. Dabei überträgt sich der Druck des Zugeisens auf das zu bearbeitende Holz. Nach dem «Ablängen» des Stengels folgt die «Konstruktion» der dreibeinigen «Huenze». An drei dickeren Stücken, den «Beinen», werden die Querteile mit Draht befestigt.

Die so entstandenen «Huenze» sind zu leicht für das Aufhängen von Heu – dafür bieten sie sich zum Anbringen von Blumenschmuck an. Enzlers Dekorations-«Huenze» sind zwischen 65 und 180 cm hoch und roh, lasiert oder lackiert erhältlich. Sie schmücken bereits zahlreiche Vorplätze und Gärten.

Bildbericht: Gäbi Lutz



... am «Schniidesel» mit dem Zugeisen geschält, bevor die Teile zusammengedrahtet werden.

Neu: Junge (Sport-)Mode im «Fashion Corner»

Esther Schiess hat an der Speicherstrasse 3 eine Boutique für sportliche Freizeitbekleidung mit «Jeans Corner» eröffnet.

Für lässige und erschwingliche Freizeitmode muss man(n) und Frau nicht mehr nach St. Gallen pendeln: Anfangs August hat *Esther Schiess* in den Räumlichkeiten der früheren Boutique «fema» an der Speicherstrasse 3 den «*Fashion Corner*» eröffnet. Schwerpunkte ihres Angebots sind eine grosse Auswahl an Sweatshirts und Pullover, Shirts und Shorts, Faserpelz-Jacken und -Gilets, Daunenjacken, Hemden und Blusen. Eine Jeans-Ecke mit grosszügigem Marken-Sortiment und ein «Kids Corner» für Kinder runden das breit gefächerte Angebot ab.

Ausser den Jeans stammt das ganze Sortiment vom Trend-Anbieter «*Switcher*». Die Philosophie dieses Unternehmens mit dem bekannt guten Preis-/Leistungsverhältnis heisst: Nichts ist teurer als 100 Franken. Von einem besonderen Angebot profitieren auch Vereine und Firmen, die ihre Signets



Esther Schiess freut sich auf ihre neue Kundschaft im trendigen «Fashion Corner» an der Speicherstrasse 3.
Foto: GL

auf Shirts, Hemden und Mützen sticken lassen wollen.

Esther Schiess, langjährige Mitarbeiterin und Sportmode-Einkäuferin bei *Wako-Sport*, freut sich auf die neue Herausforderung. Im «*Fashion Corner*» stehen ihr über

30 m² Ausstellungsfläche, eine einladende Schaufensterfront sowie ein Vorplatz zur Verfügung.

Das Geschäft ist von Dienstag bis Freitag, 9–12 und 14–18.30 Uhr, am Samstag von 8.30–15 Uhr geöffnet (Montag geschlossen). GL

Kunz Druck AG: Mit Speed(master) in die Zukunft

Das Teufner Druckerei-Unternehmen hat 1,5 Mio. Franken in eine neue Fünffarben-Offsetdruckmaschine investiert.

Mit der Anschaffung der neuen Heidelberger Fünffarben-Offsetdruckmaschine «*Speedmaster CP 2000 SM 74-5P*» hat die *Kunz-Druck & Co. AG* eine erhebliche Investition von rund 1,5 Mio. Franken und eine beachtliche Investition in die Zukunft getätigt.

Auf der Maschine werden hauptsächlich Farbprospekte, aber auch Periodica (wie die «*Tüüfner Poscht*») gedruckt. Die 22 Tonnen schwere Speedmaster erbringt eine Leistung von 15'000 Bogen pro Stunde und ermöglicht beidseitiges Bedrucken in einem Arbeitsgang.

Die neue Maschine wurde während der Betriebsferien Mitte Juli geliefert und installiert; seit dem 8. August ist sie in Betrieb. Am 23. August wurde die Heidelberg-Speedmaster Kunden und Geschäftsfreunden sowie Gästen aus Wirtschaft und Politik – anwesend waren u.a. auch Landammann *Hans Altherr* und Gemeindepräsident *Gerhard Frey* – präsentiert.

Inhaber *Bruno und Mägi Egli*, die den Druckereibetrieb vor gut neun Jahren erworben haben, und die 15 Mitarbeiter/-innen sind stolz auf die Neuanschaffung. «Wir haben unser Ziel erreicht. Wir drucken nun mit der modernsten Maschine und sind damit im hart umkämpften Markt eine Nasenlänge voraus», freut sich Bruno Egli. Die *Kunz Druck & Co. AG* hat sich als kompetenter Partner für Beratung und Herstellung von Geschäfts- und Werbedrucksachen überregional einen Namen gemacht. GL

Landammann Hans Altherr (rechts) beglückwünscht das Inhaber-Ehepaar Mägi und Bruno Egli (Mitte); links im Bild Gemeindepräsident Gerhard Frey.
Foto: GL



«Rössli»: Eine Wirtin kehrt nach Teufen zurück

Helen Krüsi hat anfangs August das Gasthaus Rössli übernommen und will es als gemütliches Beizli weiterführen.

Rechtzeitig auf ihr 25-Jahr-Jubiläum als Wirtin ist *Helen Krüsi-Schweizer* nach Teufen zurückgekehrt. Am 5. August eröffnete sie das während der letzten drei Monate geschlossene *Gasthaus Rössli* an der Bühlerstrasse.

Helen Krüsi ist in der Teufener «Wirtschaftsgeschichte» keine Unbekannte: Die mittlerweile 52-jährige Wirtin führte von 1977–1989 den «*Pfauen*» und von 1989–1995 den «*Schützengarten*». Nach einem Abstecher nach St.Gallen («*Passage*» von 1995 bis Ende März 2002) nahm sie die neue Herausforderung im «*Rössli*» an. «Ich habe mir etwas Kleineres gesucht, nachdem mein Mann Fredy aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr mitarbeiten konnte», erklärt Helen Krüsi.

Das «*Rössli*» präsentiert sich in neuem Glanz: Neue Tische und Stühle, passende Vorhänge und Lampen machen das «*Wertschäftli*»



Helen Krüsi fühlt sich wohl als neue Gastgeberin im «*Rössli*». Foto: GL

zu einem gemütlichen, gepflegten Beizli. Jeden Mittag wird ein wahrhaftiges Menu gereicht; in der übrigen Zeit stehen verschiedene Spezialitäten auf der kleinen Karte zur Auswahl. Reelle Weine und andere Getränke runden das Angebot ab.

Bei schönem Wetter lädt die Gartenwirtschaft (mit Abendsonne) zum Verweilen ein.

Helen Krüsi und ihr Personal freuen sich auf frühere Stamm- und neue Gäste. Das Restaurant ist samstags und sonntags geschlossen. GL

Von «Blumen Höhener» zu «Blumen Weibel»

Susi und Otto Höhener-Steiger haben ihr Blumengeschäft per 1. September an «Blumen Weibel», Appenzell, verpachtet.

Zusammen mit den beiden Gärtnern Guido Isenring und Stefan Zesiger führt Otto Höhener sein Gartenbaugeschäft weiter; seine Ehefrau Susi übergibt an Bruno Weibel ihr Blumengeschäft, das von Margit Holderegger und Petra Breitenmoser weitergeführt wird (von links). Foto: GL

Nach 40 Jahren übergibt *Susi Höhener-Steiger*, die schon ihre Floristinnenlehre im elterlichen Betrieb absolviert hat, ihr Blumengeschäft am Sonnenbergweg 298 an «*Blumen Weibel*», Appenzell. Ehemann *Otto Höhener*, der seit 1975 die angegliederte Einzelfirma «*Höhener Gartenbau*» betreibt, führt seinen Betrieb – Gartenbau und Gartenpflege, Friedhofpflanzung

und eigener Pflanzenanbau sowie Balkonschmuck – weiter.

1938 übernahm *Eduard Steiger* die Gärtnerei Frei und führte sie bis zur Übernahme durch seine Tochter und seinen Schwiegersohn im Jahre 1978. Susi Höhener, die während ihrer Wirkungszeit zehn Floristinnen ausgebildet hat, entschloss sich zur Geschäftsübergabe, nachdem niemand aus der Familie für eine

Nachfolge in Frage kam. Die beiden Floristinnen *Margrit Holderegger* und *Petra Breitenmoser* bleiben dem Geschäft erhalten. Auch der Fleurop-Blumendienst wird weitergeführt.

«*Blumen Weibel*» mit Hauptsitz in Appenzell (seit 38 Jahren) unterhält bereits eine Filiale in St.Gallen und ab 1. September nun auch eine Niederlassung in Teufen und Herisau (Blumen Gabathuler). «Mit der Übernahme des Blumengeschäfts Höhener konnte ein weiterer Schritt in eine verbesserte Kundenbetreuung realisiert werden», erklärt der 41-jährige Florist und Gärtner *Bruno Weibel*. Das ständig erweiterte Angebot umfasst neben aktuellen Schnittblumen auch Grünpflanzen, Keramikgefässe und Vasen. «Für Dekorationen aller Art, Hochzeitsfloristik oder für alles Spezielle rund um Blumen sind wir der richtige Ansprechpartner». GL



«C'est si Bonbon» avec Jörg Schoch au piano

Nach dem grossen Erfolg wird das Chansonprogramm «parfin de siècle» auf der Atelierbühne in St. Gallen wieder aufgenommen.



Probe an der Vorderhausstrasse: Regine Weingart, Sämi Forrer, Jörg H. Schoch und Sigi Rogger (von links).

● ERIKA PREISIG

Dem Chansonprogramm von «parfin de siècle» auf der Atelierbühne in St. Gallen war ein grosser Erfolg beschieden. Im September wird es nochmals aufgenommen. Am Klavier sitzt der Teufner Kommunikationsberater *Jörg H. Schoch*.

Schon einige Male hat es auf Einladung der Lesegesellschaft in Teufen gastiert, das Ensemble «parfin de siècle». Das sind *Regine Weingart*, die bekannte Schauspielerin und Sängerin, zusammen mit *Arnim Halter*, Schauspieler und Regisseur.

Ihre originellen und eigenwilligen, meist themenbezogenen Programme quer durch die Weltliteratur, aufgeführt an ungewöhnlichen Orten wie z.B. im Naturmuseum oder im Botanischen Garten, sind immer wieder neu und überraschend.

Pariser Atmosphäre

Mit dem Chansonprogramm «C'est si Bonbon» führt Regine Weingart das Publikum auf eine packende Zeitreise ins Paris der Nachkriegszeit. Der musikalische Reigen reicht von Jacques Prévert, Boris Vian, Jacques Brel bis Charles Aznavour

und Juliette Gréco. Regine Weingart ist eine einzigartige Chanson-Interpretin. Schon 1990 hat sie das Publikum am Stadttheater im Musical «Piaf» begeistert. Der Erfolg wiederholte sich: Von Januar bis März spielten sie auf der ausverkauften *Atelierbühne* (Max Oertli). Die Freude des Publikums war gross – vor allem jene, welchen das französische Chansons einst ein Lebensgefühl verkörperte, schwelgten in seligen Erinnerungen. Und das Interesse hält an – ab 18. September startet die zweite Staffel.

Das Comeback von Jörg H. Schoch

Begleitet wird die Sängerin von drei Musikern, die ihrerseits schon seit Jahrzehnten Live-Musik betreiben und gerade die Zeit des Chansons miterlebt und seit ihrer Jugendzeit gepflegt haben: *Sämi Forrer*, Kontrabass und Geige, *Sigi Rogger*, Akkordeon und Schlagzeug, und am Klavier sitzt eben unser *Jörg Schoch*.

Die drei Musiker holen die Sängerin mit einfühlsamer Virtuosität ab, sie begleiten oder treten leise zurück, wo es dessen bedarf.

Seit seiner Jugendzeit spielt Jörg H. Schoch in diversen Formationen. Er gründete in den Sechzigerjahren

Aufführungsdaten:

18., 20., 21. und 28. September;
1., 2., 4. und 5. Oktober 2002, jeweils
20 Uhr;

22. Sept. 17.30 und 29. Sept. 11 Uhr

Atelierbühne,
Mühlensteg 3, St. Gallen

Karten-Reservation:
Telefon 071 245 21 10
E-Mail: parfin@bluewin.ch

das «Trio Jörg Schoch». Über 20 Jahre trat er an zahllosen geschäftlichen, privaten und gesellschaftlichen Anlässen in der Region und der übrigen Schweiz auf. Auch wenn ihm sein zeitraubender Beruf als selbständiger Kommunikations- und Schulungsberater wenig Musse liess, hat er doch nie aufgehört, sein Lieblingshobby zu pflegen.

Jetzt, da seine Tochter *Astrid Schoch* offiziell in seine beruflichen Fussstapfen getreten ist, hat er mit Freude der Anfrage von «parfin de siècle» zugestimmt. Ab Herbst 2001 wurde denn auch in seinem Heim an der Vorderhausstrasse, unter der brillanten Regie von Arnim Halter, zusammengetragen, geprobt und geschliffen.



Pariser Atmosphäre auf der Atelierbühne. Einfühlsam begleitet Jörg H. Schoch die Sängerin. Fotos: zVg.

Mittelstufensporttag auf der Landhaus-Anlage

180 Mittelstufenschülerinnen und -schüler haben sich in friedlichem Wettkampf in verschiedenen Disziplinen gemessen.

Die Mittelstufenschüler/-innen aus Teufen eiferten den Leichtathletikprofis aus Zürich nach und zeigten am 22. August beeindruckende Leistungen. Sie wurden am Morgen in sechs Einzelwettkämpfen gefordert. Am Nachmittag wetteiferten sie in Gruppen bei einem Spielplausch mit verschiedenen Posten.

Am Donnerstagmorgen besammelten sich die Mittelstufenschüler/-

-innen nicht wie gewohnt in ihren Klassenzimmern, sondern die über 180 Kinder trafen sich auf der Sportanlage Landhaus. Der Leichtathletikwettkampf begann für alle mit einem Ausdauerlauf über die Distanz von 1000 Metern. Die äusserlichen Bedingungen waren fast optimal bis auf die Nebelwand, die den mit Stoppuhren bewaffneten Lehrpersonen die Sicht auf die Läufer/-innen beinahe verdeckte.

Im Anschluss an den Ausdauerlauf konnten die Athleten und Athletinnen ihre Tagesform in sechs weiteren Disziplinen unter Beweis stellen. Im Weitwurf, Klettern, Hochsprung, Weitsprung und 80-Meter-Lauf kämpften die jungen Sportler und Sportlerinnen um weitere, maximal hundert Punkte für jede Disziplin. Mit der grossen Begeisterung und starkem Willen, eine möglichst gut Leistung zu erbringen,

wurde auch das Wetter im Verlauf des Morgens immer sonniger und wärmer.

Nach dem Mittagessen ging es mit wieder vollen Energiespeichern weiter zu den verschiedenen Plauschposten. Im Gegensatz zum Leichtathletikwettkampf war jetzt Teamgeist gefragt. Beim Skaten, Cricket spielen, Trottinettrennen und weiteren sieben Posten wurde weiter um Punkte gekämpft. Spätestens beim Schleuderparcours wurden selbst die Tüchtigsten an ihre Leistungsgrenze gebracht!

Mit der obligaten Rangverkündigung wurden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen für den grossartigen Einsatz und die guten Leistungen geehrt und alle bekamen eine Anerkennungsurkunde.

Ohne grösseren Verletzungen und Unfällen ist ein weiteres spannendes Meeting der Mittelstufe Teufen zu Ende gegangen. *ph.*

Auf der Landhaus-Anlage waren spannende Wettkämpfe zu verfolgen.

Foto: ph.



«Wieder ase schön ond gmüetlech isch es gsee»...

Mitte August haben Alteingesessene und Neuzugezogene von «Teufen Ost» das traditionelle Töbler Fescht gefeiert.



Fröhliche Stimmung bis in die Morgenstunden. Im Hintergrund macht sich die Harmoniemusik bereit zum Auftritt.



Die «Tobel Gang».



Für Nachwuchs ist gesorgt: Max Giger mit seinem Jüngsten.

Am Samstag, 17. August, war es wieder soweit. Alle zwei Jahre wird das Töbler Fest perfekt organisiert vom Einwohnerverein: Speis und Trank in Hülle und Fülle, festlich geschmückte Tische, Spielmöglichkeiten für die Kinder und sogar ein DJ wurde engagiert. Da konnte der

Petrus nicht gut kneifen und präsentiert als Kulisse eine prächtige Abendstimmung.

Eingeladen werden jeweils alle Bewohner vom «Gemsli» bis zur östlichen Gemeindegrenze. Und sie kamen gutgelaunt und in Scharen: Familien, Alte und Junge, Heimwehtöbler und Gäste. Es kamen die Alteingesessenen, welche schon über Jahre und sogar über Generationen hier ihre «Heemet» haben. Aber auch die neu Zugezogenen werden spätestens am Töbler Fest aufgenommen in den fast schon familiären Kreis und lernen rasch, wer zu wem gehört. Man sieht sich halt nicht alle Tage in diesem weit verstreuten Gemeindegebiet.

Nicht von ungefähr heisst es Einwohnerverein «Tobel-Teufen», denn in erster Linie ist man Töbler und fühlt sich sowieso manchmal ein bisschen stiefmütterlich behandelt. Aber tauschen mit dem Dorf oder gar dem mondäneren Nieder-teufen, das möchte niemand. Darum halten sie zusammen. Sie sind halt schon etwas Spezielles. Das spürte man. Und ganz speziell gut können sie Feste feiern.

Bildbericht: Erika Preisig



«Alles frohlocket und singet» tönt es aus den Kehlen des Männerchor Tobel.

Gefeiert und gesammelt: 100 Jahre Teddybär

Der Teddybär wird dieses Jahr 100 Jahre alt. Bettina Schicho aus Niederteufen sammelt seit Jahren alle Arten von Teddybären.



Ungefähr 50 Teddybären hat Bettina Schicho in ihrer Sammlung.
Fotos: UA

Einäugig: das Schicksal eines 40-jährigen Teddybären. – Mit ihm feiern ein gleichaltriger, ein 60- und ein 20-jähriger Artgenosse (Bild unten) Geburtstag.

● URSINA ALBRECHT

Der Teddybär wird 100 Jahre alt. Noch lange nicht so alt ist *Bettina Schicho* aus Niederteufen, die seit ein paar Jahren Plüschbären sammelt. «Das Sammeln hat irgendwann einfach begonnen, und dann plötzlich hatte ich immer mehr Teddybären in meiner Sammlung...», erklärt die 18-jährige Diplommittelschülerin.

Damals hat Bettina Schicho die verschiedenen Teddybären einfach herzlich gefunden. Irgendwann habe sie einmal einen bekommen, und mit der Zeit seien eben immer mehr dazu gekommen. Die meisten Bären sind Geschenke von Freunden und Bekannten. Eine Zeit lang hat die junge Sammlerin ab und zu selber Bären gekauft, vor allem auf dem Flohmarkt. Heute kauft sie sich eigentlich keine Plüschtiere mehr. Sie

erklärt: «Ich sammle momentan nicht mehr so intensiv Teddybären. Die Sammlung ist wie am Schlafen. Wenn ich ein neues Stück bekomme, dann behalte ich es natürlich, aber ich kaufe mir nicht alle Tage neue Teddybären.»

Auf die Frage wie alt und wie wertvoll denn ihre einzelnen Teddybären seien, weiss sie nicht so genau zu antworten. Bettina liest prinzipiell wenig Literatur über Teddybären, auch besucht sie keine Börsen oder so. Die Teddybären ihrer Eltern seien aber schon recht alt, die könnten auch von grösserem Wert sein. Einer der älteren Bären – er ist etwa 40 Jahre alt – ist ein Original-Steiff-Bär, was unter Sammlern viel bedeutet. Steiff-Bären besitzen das «Knopf im Ohr»-Herkunftszeichen der Familie Steiff, die ja den ersten Plüschbären in die Welt setzte.



Die Geburt des Teddybären

Es gibt viele Geschichten und Legenden, wann und wie der Teddybär erstmals auftauchte. Dem Ursprung des Teddybären liegen zwei wahre Geschehnisse im Jahr 1902 zu Grunde.

Es war im November 1902, als der amerikanische Präsident Theodore «Teddy» Roosevelt in Mississippi zu einem Jagdausflug aufbrach. Den ganzen Tag konnten er und seine Jagdkollegen keinen Bären ausfindig machen. Als dann plötzlich ein verängstigter Bär auftauchte, stellte sich heraus, dass es ein junger Bär war. Roosevelt zeigte ein grosses Herz, und mit dem Gedanken an seine Kinder, welche den Bären bestimmt niedlich gefunden hätten, weigerte er sich, den Jungbären zu erschiessen. Ein berühmter Karikaturist seiner Zeit hörte von der Begegnung zwischen dem Bären und dem Präsidenten und bildete Roosevelt im-

mer wieder auf Cartoons mit dem Bärenjungen ab. Er nannte das Bärlein Teddys Bär.

Zur gleichen Zeit nähte Margarete Steiff, die von Kindheit an ein Leben im Rollstuhl führte, den ersten Plüschbären. Sie hielt sich beim Erschaffen des Bärchens an Skizzen ihres Neffen Richard Steiff, welcher gerade sein Kunststudium abgeschlossen hatte und leidenschaftlich Bären und andere Tiere zeichnete. Obwohl Margarete Steiff mit ihrem Erstling nicht zufrieden war, stellte ihr Neffe den Bären an einer Messe aus. Die Europäer – die Familie Steiff lebte in Deutschland – zeigten wenig Interesse an der neuen Art von Spielzeug, doch ein Amerikaner bestellte am letzten Tag der Messe per sofort 3000 Exemplare. – So begann die Produktion und die Verbreitung des Teddybärs rund um den Erdball.

Wolfgang Osthues: Der mit dem Bus fährt

Er fährt, flickt und unterhält den Appenzeller-Bahnen-Bus – ausserdem ist er stolzer Besitzer eines eigenen Saurer-Postautos.



Gute Fahrt mit Wolfgang Osthues.
Foto: GL

● URSINA ALBRECHT

Wer öffentliche Verkehrsmittel benutzt, der kennt ihn: *Wolfgang Osthues*, den jungen, Káppli tragenden Buschauffeur des Appenzeller-Bahnen-Bus'. Seit neun Jahren wohnt er in Teufen. Was neben seinem grossen Eifer, wie er den Busbetrieb als Teamleiter führt, unterstützt und aufrechterhält, auffällt, ist sein nicht ostschweizerisch klingender Name. «Mein Vater kam 1958 in die Schweiz. Er stammt aus Nordrhein-Westfalen. Sein Bruder war damals bereits in der Schweiz, so zog mein Vater nach. Mein Name ist also westfälisch, 'Hues' bedeutet, soviel ich weiss, 'Haus'.»

Seit klein auf für Lastwagen interessiert

Schon immer zeigte Wolfgang ein enormes Interesse für Lastwagen und andere Nutzfahrzeuge. Ohne dass irgend jemand in der Familie zuvor auf diesem Gebiet gearbeitet hatte, eignete er sich schon als Jugendlicher ein grosses Fachwissen an. Bereits in der Sekundarschule hatte der junge Wolfgang ein Ziel vor den Augen: Er wollte einmal die

Lastwagenfahrprüfung ablegen. So kam es, dass er eine Lehre als Lastwagenmechaniker begann. Mit 18 Jahren absolvierte er die Lastwagenfahrprüfung. Noch während der Lehre, als 19-jähriger, sei er in den Ferien mit grossen Lastwagen nach Dänemark und Schweden gefahren.

Nach der Lehre war er bis 1997 in einem Tiefbauunternehmen als Chauffeur und manchmal als Mechaniker tätig.

Damals trat der um fünf Jahre jüngere Bruder in die Fussstapfen Wolfgangs: Der Bruder machte die selbe Lehre. Zu Hause am Mittagstisch in St. Georgen wurde dann jeweils heftig gefachsimpelt. Es ging soweit, bis die anders orientierten Eltern es bald nicht mehr mitanhören konnten...

Kein Autofreak

Mit Autos könne er nichts anfangen, sagt Wolfgang Osthues. «Ein Autofreak, das bin ich nicht und auch noch nie gewesen. Es war schon immer das Grössere, das mich faszinierte.» Dass er lieber Lastwagen und Busse hat, versteht man schnell, wenn er von seinen Touren zu schwärmen beginnt. Als 1992 auf dem Bau Flaute war, hat er für ein Jahr im internationalen Fernverkehr gearbeitet. Er fuhr mit dem Lastwagen über Land, überschritt Landesgrenzen und kam vor allem in Deutschland herum. Diese Zeit habe er als eine sehr schöne, aber strenge Zeit in Erinnerung. Man sei nie zu Hause, immer unterwegs, immer am Limit. Nach diesem Jahr hat Wolfgang immer wieder bei Kollegen ausgeholfen, hat in den Ferien Stellvertretungen übernommen und regelmässig Touren gemacht. Jetzt hat er aber schon über ein Jahr nicht mehr in einem Fernlastzug gesessen, was er sehr bedauert und auch vermisst. «Viele Leute verstehen das nicht, dass ich auch in meiner Freizeit das Lenkrad nicht immer loslassen kann, wenn ich doch schon mal frei habe. Für mich ist aber diese Abwechslung zum Alltag wichtig, ich brauche und geniesse das. Ein Töffreak hat sein Feeling

wenn er seine Harley-Davidson ausfährt, bei mir muss es eben etwas Grösseres sein.»

Buschauffeur und Postautobesitzer

Seit die Appenzeller Bahnen den Busbetrieb ins Leben gerufen haben, ist Wolfgang als Chauffeur und seit letztem Jahr zugleich als Teamchef des kleinen Bus-Teams tätig. Das Busfahren gefällt ihm sehr, nicht nur während der Arbeitszeit, nein, seit 1999 ist er selber stolzer Besitzer eines alten Saurer-Postautos, das vorher in Grindelwald im Einsatz war. Schon fünf Jahre, bevor er es ersteigern konnte, sei es ihm ans Herz gewachsen und er habe damals schon gewusst, dass es eines Tages ihm gehören werde. «Wir gehen mit meiner Familie ab und zu auf kleinere Fahrten. Ich fahre für Hochzeiten und andere Anlässe, auch für die AB konnte ich es einsetzen.»

Wenn Wolfgang nicht gerade unterwegs ist, dann geniesst er die Zeit mit Wandern, Velofahren oder ist irgendwo am «Schrübele». Seit vierzehn Jahren besitzt er, zusammen mit seinem jüngeren Bruder, einen alten VW Bus, mit dem er gerne ins Wallis fährt, um dort die Berge und die Natur zu geniessen.

Steckbrief

Name: Wolfgang Osthues

Alter: 36 Jahre

Sternzeichen: Zwilling

Beruf: Lastwagenmechaniker

Familie: ledig, Eltern und zwei Brüder in St. Gallen

Hobbies: Velofahren, Wandern, alles mit Nutzfahrzeugtechnik, «Schrübele», Hobby und Beruf überschneiden sich manchmal

Lieblingessen: Cordon bleu

Lieblingsgetränk: Bier, Mineral, Saft vom Fass

Lieblingsbuch: Fachliteratur, Sämtswetter

Lieblingsmusik: Rock und Pop der 70-er und 80-er Jahre



Picknick auf Hochfläschen – Kafi und Kuchen auf dem Äpli: Spätsommerliche Alpwanderung der Bauernsamer

Ein prächtiger Spätsommertag war der Alpwanderung der Land- und Alpwirtschaftlichen Genossenschaft Teufen (LAG) beschieden. Am letzten August-Sonntag – zwei Wochen nach dem ersten, verregneten Termin – wanderten rund 50 Bäuerinnen und Bauern sowie andere Interessierte von der Passhöhe über Spycher zu den beiden Teufner Alpen *Hochfläschen* (Bilder oben) und *Äpli* (unten). Nach der Begrüssung durch LAG-Präsident *Tobias Brülisauer* stellte Alpmeister *Hans Mösl* die beiden gutgrünigen Alpen der LAG vor, die von Senn *Otto Moser* im 12. Jahr mustergültig erhalten und bewirtschaftet werden. Nach einer 13- bis 14-wöchigen Sömmerungszeit kehren die rund 60 Rinder Mitte September wieder ins Tal zurück. – Die Alpbesucher/-innen, darunter zahlreiche Kinder, erfreuten sich eines eindrucklichen Tages. Die LAG-Verantwortlichen scheuten keine Mühe, ihre Gäste mit einem währschaftigen Mittags-Picknick auf Hochfläschen sowie mit einem Zvieri mit Kafi und Kuchen auf dem Äpli zu verwöhnen. Rechtzeitig zum Melken kehrte die Wanderschar über den Chenner und Rossfall wieder nach Hause zurück. Fotos: Gäbi Lutz



Brunch der SVP Teufen immer populärer

Bereits zum siebten Mal organisierte die Teufner SVP zum Ausklang der Sommerferien am 11. August einen «Burezmorge» auf dem Bauernhof der Familie *Walter und Silvia Nef*, Zugenhaus. Trotz des garstigen Wetters durfte SVP-Präsident *Edgar Bischof* knapp 80 Gäste begrüßen. Für einmal trat die Politik in den Hintergrund, und es entwickelte sich ein geselliger Sonntag. Foto: pf.



Einmal mehr: Friedliches Schwendibüel-Fescht

Das vierte Schwendibüel-Fest brachte Mitte August wiederum zahlreiche Nachbarn von der Bündtstrasse sowie aus den Aussengebieten Schwendibüel, Stocken, Schwendi, Schwendi, Feld, Spiessenrüti und Oberboden zusammen. Auf der Festwiese bei *Kurt und Lucia Keller* (hinter der «Frohen Aussicht») genossen rund 50 Gäste feine Grilladen, erfrischende Getränke und eine fröhliche, unbeschwerter Geselligkeit. Foto: GL

Im Gedenken

Frieda Graf-Graf

16. 1. 1917 – 7. 6. 2002



Frieda Graf ist in Urnäsch gross geworden, jedoch in Trogen geboren. Ihren Mann Johann Ulrich Graf hat sie in Gais kennengelernt. 1938 hat sie ihn geheiratet und nahm in Teufen, in der Buchschwendi, Wohnsitz. Sie hat vier Kinder gross gezogen, eine Tochter und drei Söhne. Durch Kraft und Wille überstand sie die schwere Zeit während des 2. Weltkrieges. So führte sie den Bauernbetrieb, Milchwirtschaft und Schweinehandel während dieser Zeit teilweise alleine. Auch die Schneeräumung gehörte dazu. So wurde damals ganz einfach eine Kuh vor den Pfadschlitten gespannt. Eine besondere Begebenheit in ihrem Leben war die Aufnahme eines neunjährigen Mädchens aus Deutschland, das Ende des 2.

Weltkrieges für drei Monate zu ihr zur Erholung kam. Mehrere Jahrzehnte hörte Frau Graf nichts mehr von ihr. Nach 40 Jahren stand dann plötzlich die auch nicht mehr ganz junge Frau aus Deutschland vor ihrer Tür und die Wiedersehensfreude war gross. Die Verstorbene war gerne Bäuerin und deshalb Mitglied bei den Landfrauen. Grosse Freude hatte sie an der Streichmusik und gerne hat sie genäht und gestrickt. Dankbar war sie nach dem schmerzlichen Verlust ihres Ehegatten für die Freundschaft mit Röbi Bischof im Nord und die anderen vielen guten Bekanntschaften. Frieda Graf kannte man als spontane, direkte, aber nie nachtragende Frau. Im Altersheim Alpstein hörte ihr müdes Herz am 7. Juni auf zu schlagen.

Meta Frischknecht-Boppart

9. 7. 1910 – 15. 6. 2002

Meta Frischknecht ist in Teufen aufgewachsen. Geboren wurde



sie am 9. Juli 1910 in Stettin. Als kleines Kind kam sie zusammen mit ihren Eltern und einem älteren Bruder nach Teufen. Weitere drei Kinder vergrösserten die Familie. Hier hat sie in einem Stickereibetrieb gearbeitet und Motive genäht. Infolge Kündigung auf dem damals krisengeschüttelten Arbeitsmarkt zog Meta Frischknecht nach St. Gallen. Am 5. Mai 1934 heiratete sie und wurde Mutter von zwei Töchtern.

Nach 25 Jahren Wohnsitz im Riethüsli lebte das Ehepaar Frischknecht seit 1979 im Haus ihrer Tochter im Stosswald. Bis vor zwei Jahren wohnten sie dort ohne grosse Hilfe. Den Garten zu pflegen war für die beiden ein Vergnügen. Infolge eines dreifachen Bruches am Fuss und eines Herzklappenfehlers, den sie immer mehr zu spüren begann, zogen Frischknechts im August 2001 zusammen ins Alterszentrum. Mehr als 65 Jahre führten

Hans und Meta Frischknecht eine gute Ehe. Oft bemerkte sie, dass es ihnen nur darum so gut gehe, weil sie immer friedvoll miteinander umzugehen wussten. Die Verstorbene galt als fleissig, kinderlieb, hilfsbereit und sparsam, ohne geizig zu sein. Sie war offen für alles und eine liebevolle Mutter.

Klara Bauer-Sturzenegger

19. 6. 1897 – 17. 6. 2002



Drei Jahrhunderte gehörten in das lange Leben von Klara Bauer. Ihr Wunsch, einmal 100 Jahre alt zu werden, hat sich mehr als erfüllt. Zwei Tage vor ihrem 105. Geburtstag hörte ihr müdes Herz auf zu schlagen.

Geboren ist Klara Bauer in Teufen. Zusammen mit zwei Schwestern ist sie im Eggli aufgewachsen. Kurz nachdem Alfred Bauer im Dorf ein Uhren- und Bijouteriegeschäft eröffnet hatte, begann die Romanze mit ihm. 1924 heirateten die beiden. Sie wurden Eltern von zwei Söhnen. Das Geschäft befand sich an der Hauptstrasse 8, Teufen (heute: claro Weltladen). Die Leidenschaft von Klara Bauer waren Handarbeiten.

Ihre Strick- und Häkelkunst erfreute viele Bekannte und war auch eine Therapie in schwierigen Zeiten. Alfred Bauer verstarb im Oktober 1976 und Klara Bauer war es dank der regelmässigen Hilfe der Söhne und ihrer Ehefrauen möglich, bis ins Alter von 99 Jahren selbständig in der Wohnung zu leben. Vielen Bekannten wird Klara Bauer in Erinnerung bleiben, wie sie tagsüber am Eckfenster der Wohnung sass, strickte, das Geschehen auf der Strasse beobachtete und bei Gelegenheit einen Schwatz abhielt.

Mit 99 Jahren erlitt Klara Bauer einen leichten Schlaganfall, der ihre Übersiedlung ins Spital und nachher ins Altersheim Alpstein nötig machte. Seit Juni 1997 wurde sie im Alterszentrum betreut. Ihre vier Enkel und drei Urnenkel besuchten sie regelmässig und brachten Abwechslung in ihr doch recht zurückgezogenes Leben im hohen Alter.

Martli Schaeppi



Traditioneller ökumenischer Gottesdienst bei herrlichem Sommerwetter in der Göbsi

Bei prachtvollem Sommerwetter fand am letzten Juni-Sonntag der traditionelle Ökumenische Göbsi-Gottesdienst unter freiem Himmel statt. Zahlreiche Gläubige versammelten sich auf den Bänken und unter einem schattenspendenden Zelt vor dem Bauernhaus von *Marianne Signer-Wild* auf dem Gemeindegebiet von Haslen AI. Der Gottesdienst wurde vom katholischen Katecheten *Albert Rusch* (links im Bild) und vom evangelischen Pfarrer *Richard Bloomfield* gemeinsam gestaltet. Die Harmoniemusik bereicherte den Gottesdienst mit würdigen Klängen. – Bei froher Geselligkeit und gemüthlicher Festwirtschaft klang der vormittägliche Anlass dem Vernehmen nach erst gegen Abend aus.

Foto: GL

Gratulationen im September

Am 19. September gratulieren wir *Walter Mösl-Höbener* zu seinem 85. Geburtstag. Sein ganzes Leben hat er in der Au in der Lustmühle verbracht. Als jüngstes von 14 Kindern lebt leider nur noch Walter Mösl, im selben Haus wie sein Sohn Hans mit seiner Familie. 1944 hat unser Jubilar geheiratet. Fünf Kinder gehören zu seiner Familie. Jeden Morgen ist er um halb sechs im Stall anzutreffen. Auch den Haushalt erledigt er noch selbständig. Allein diesen Sommer hat er zwischen dem Heuen bis jetzt 200 bis 300 «Böscheli» gemacht. So fern sein Rücken noch mag, werden wohl noch weitere 200 dazukommen.

Hans Frischknecht-Boppert feiert am 26. September seinen 93. Geburtstag. Viele St. Galler/-innen schätzten ihn manche Jahre als Pöstler. Dort war er für die Paketpost zuständig. Aufgewachsen ist Herr Frischknecht in Trogen, zusammen mit fünf Geschwistern. Schon mit neun Jahren wurde er Mutterweise, weshalb ihm später seine eigene intakte Familie besonders am Herzen lag.

Er heiratete 1934 und wurde Vater von zwei Töchtern. Inzwischen ist er sechsfacher Gross- und fünffacher Urgrossvater. In Teufen wohnte das Ehepaar seit 23 Jahren. Gesundheitliche Probleme seiner Frau veranlassten Fischknechts, im August 2001 ins Alterszentrum zu ziehen. Am 15. Juni 2002 verstarb seine Frau (vgl. Seite 37). Seither wohnt Hans Frischknecht hauptsächlich bei seiner Tochter Meta Zanotti in Sargans und ab und zu auch bei Tochter Ursula Conrad in Hefenhofen. Er ist bei beiden Töchtern gern gesehener Gast. Sein Geist ist frisch und auch sonst ist er noch ziemlich selbständig. Immer noch hat er Freude am Jassen und Kreuzworträtsel lösen. Auch hat er nichts dagegen, eine Autofahrt zu unternehmen.

Immer noch unser ältester Jubilar im September ist *Wilhelm Signer-Büchler*. Wir gratulieren ihm am 28. September zu seinen 96. Geburtstag. Aufgewachsen ist er zusammen mit acht Geschwistern ganz in der Nähe auf einem Bauerngut beim Schössli Bruggen. Auch sein weiteres Leben

widmete er mit Leib und Seele der Landwirtschaft als Knecht an verschiedenen Orten und auch als Fuhrmann in Niederteufen. In den dreissiger Jahren zog er nach Teufen, wo er mit 36 Jahren heiratete und Vater von zwei Buben wurde. Da seine Frau kein grosses Interesse an der Landwirtschaft zeigte, nahm er eine Stelle beim kantonalen Bauamt an. In seiner Freizeit pflegte er Gärten, da er diese Arbeit besonders liebte. Den Jubilar kennt man als stiller Schaffer. Seine Lebensweise war solid, weshalb er bis zu seinem 90. Altersjahr in seinem eigenen Haus lebte. Seit 1997 wohnt Herr Signer im Altersheim Alpstein, wo ihn einer seiner Söhne, der in Teufen lebt, jeden Tag besucht.

Alterszentrum

Ihren 92. Geburtstag feiert *Verena Oertle-Schafflützel* am 25. September. Die ersten Lebensjahre verbrachte sie im Toggenburg. Nach Absolvierung der Schule arbeitete sie in der Webelei Krummenau und später in einem Haushalt in Nesslau. Im Mai 1933 heiratete sie und die nächsten 50 Jahre lebte sie in Gais. Ihr Mann war dort Schreiner. Das Ehepaar zog zwei Töchter und ei-

nen Sohn gross. Während 20 Jahren wohnte die Jubilarin in der Alterssiedlung unteres Hörli in Teufen. Mit ihrem Mann unternahm sie während dieser Zeit viele Reisen innerhalb der Schweiz. Auch Wandern gehörte zu ihren bevorzugten Beschäftigungen. Leider verstarb ihr Gatte 1983. Seit 28. September 2000 wird sie im Alterszentrum umsorgt. Ihre Tochter Verena aus Thalwil besucht sie regelmässig und sehr gerne liest sie die «Tüüfner Poscht». *Marlis Schaeppi*

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 6. September, 14 Uhr, im Zwingli-saal, mit Diakon Bruno Ammann.
Konfirmandenarbeit: Dienstag/Donnerstag, 10./12. September, 20 Uhr, Elternabend im Zwingli-saal.

Kontaktzmittag: Freitag, 27. September, 12 Uhr, im Zwingli-saal; Anmeldung bis Donnerstagmittag bei Bloomfield (071 333 13 11).
Konzert: Freitag, 27. September, 20 Uhr, Chorkonzert «Chor über dem Bodensee».

Ökumenischer Zmorge: Dienstag, 3. September, 9 Uhr, im Zwingli-saal: «Blindsein im Alltag mit Dora Boller».

Seniorenferien: 9.–16. September in Weggis mit Diakon Bruno Ammann.

Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 5. und 19. September, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen; Donnerstag, 12. und 26. September, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel.

Cevi-Jungschar Teufen: Die Cevi-Jungschar trifft sich jeweils am Samstagnachmittag um 14 Uhr nach speziellem Programm. Infos bei Diakon Bruno Ammann (071 333 20 30) oder Abteilungsleiter M. Friedauer (070 790 09 18). *pd.*

Kochkurs mexikanisch

Am Mittwoch, 18. September, oder Freitag, 20. September, findet unter der Leitung von Christine Grau der «Kochkurs mexikanisch» der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler in der Küche des Schulhauses Hörli in Teufen statt. Es hat noch einige Plätze frei. Männer und Frauen sind herzlich willkommen. *pd.*

Anmeldung und Infos bei Brigitte Bernhardsgrütter (071 333 35 05) bis 2. September).



«Erstklassige» Teufner Jodler wurden nach dem «Eidgenössischen» festlich empfangen

Grosser Bahnhof für den Jodler-Club Teufen: Nach der erfolgreichen Teilnahme am Eidgenössischen Jodlerfest in Fribourg wurden die Jodler am 7. Juli feierlich zuhause empfangen. Delegationen verschiedener Vereine und die flott aufspielende *Harmoniemusik* begrüsst die Heimkehrenden vor dem Gemeindehaus, wo sie von *George Winkelmann*, Präsident des Verkehrsvereins, herzlich willkommen geheissen wurden. Auch Gemeindepräsident *Gerhard Frey* liess es sich nicht nehmen, den sennischen Botschaftern zu ihrem Erfolg zu gratulieren. Der Jodler-Club Teufen schloss am «Eidgenössischen «erstklassig» ab – ebenso das Jodler-Duett *Ueli Koller/Edi Tanner* (Teufen/Nieder-teufen) und die in Appenzell wohnhafte und auf der Gemeindeverwaltung Teufen tätige Einzeljodlerin *Regula Bieri*.

Foto: GL

Pfadi Attila: Werbeübung

Am Samstag, 7. September, führt die Pfadi Attila Teufen eine Werbeübung durch, zu der alle Sieben- bis Zwölfjährigen herzlich eingeladen sind. An diesem Nachmittag können die Kinder einmal Pfadiluft schnuppern und sehen, was hier so alles gemacht wird. Der Anlass beginnt um 14.30 Uhr beim Pfadiheim und dauert bis 17 Uhr. Ab 16.30 Uhr sind auch die Eltern herzlich willkommen, um zu sehen, was alles geboten wird. (Info: Franziska Kappeler v/o Papillon, 071 793 27 69). *pd.*

Kinderkrippe Chäferfäscht feiert ersten Geburtstag

Das «Chäferfäscht» lädt anlässlich seines einjährigen Bestehens am Samstag, den 7. September, zum Brunch, Spiel, Kasperltheater und Informationsaustausch. Kinder, Eltern und Interessierte sind herzlich willkommen, ab 9 Uhr auf dem Parkplatz vor dem Schützenhaus mit zu feiern (bei schlechter Witterung im Dachgeschoss des Alterszentrums). Neben dem leiblichen Wohl und verschiedenen Spielmöglichkeiten für Kinder bietet sich auch die Möglichkeit, einen Blick hinter

die Kulissen der Kinderkrippe zu werfen – etwa beim Gang durch die Räumlichkeiten oder im angeregten Gespräch mit Eltern und Krippenmitarbeitenden. Um 11 Uhr beginnt im Dachstock des Alterszentrums das Kasperltheater «De Chasper uf em Buurehof» mit den beiden Puppenspielerinnen Lotti Schönenberger und Monika Riesen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, es wird jedoch ein bescheidener Unkostenbeitrag erhoben. *pd.*

Sterne basteln aus Weiden, Gazen und Kleister

Am Donnerstag, 26. September, von 19.30–22 Uhr treffen Interessierte auf Einladung der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler im Pfarreizentrum Stofel in Teufen zum Werken unter der Leitung von *Helen Cazorzi*. Gebastelt werden an diesem Abend Sterne in verschiedenen Grössen (30–150 cm). Benötigt werden pro Stern fünf Weiden- oder Haselruten, die von den Teilnehmerinnen mitgebracht werden. Ein beschränkter Vorrat ist vorhanden. *pd.*

Anmeldung und Info bei Brigitte Bernhardsgrütter (071 333 35 05) bis spätestens 11. September.

Aus dem Familienalbum

Das Foto-Rätsel der «Tüüfner Poscht».



17 Jahr – blondes Haar...

Wer ist dieses hübsche Teenie? Die Aufnahme entstand anfangs der 70er-Jahre in Rorschach. In dieser Gegend ist die Dame auch aufgewachsen, wohnt und arbeitet jedoch schon seit vielen Jahren in unserem Dorf, wo sie sich auch in ihrer Freizeit vielseitig engagiert. Mehr wollen wir nicht verraten.

Schreiben Sie den Namen auf eine Postkarte und senden Sie

diese bis am 14. September an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen. Die richtigen Einsendungen werden verlost; den Gewinnerinnen und Gewinnern winken wiederum schöne Preise.



Bei der gesuchten Person in der Juli-/August-Ausgabe – eine der freundlichsten und bekanntesten Persönlichkeiten des Dorfes – handelt es sich um *Peter Zellweger* (Foto oben rechts), langjähriger Privatkundenberater der damaligen Kantonalbank und seit einigen Jahren bei der UBS Teufen.

Einen Preis gewonnen haben: 1. *Silvia Kräutler*, Alte Hasenstrasse 11, Teufen (Gutschein für ein Spörri-Frühstück). 2. *Erika Thörig*, Bächli 190, Teufen (Blumenstraus). 3. *Margrith Lutz*, Hechtmühle 185, Teufen (Abo «Tüüfner Poscht»).

Wir gratulieren den Gewinnerinnen und wünschen viel Spass beim neuen Foto-Rätsel. *TP*

Veranstaltungen im Bildungshaus Fernblick

September:

- 4.: *Zen-Meditation* am Mittwoch Abend mit Anna Maria Jäggi.
- 6.–8.: «*Kosmos und Himmelreich*» mit Prof. Kurt Dressler.
- 8.–13.: «*Kontemplation*» mit Hildegard Schmittfull.
- 13.: «*Inner Leadership*» mit Emanuel Kummer.
- 13.–15.: «*Aggression und Kraft*» mit Matthias Witzel.
- 15.: *Tag der Offenen Tür* im «Fernblick».
- 18.: «*Leben nach dem Tode – eine Tatsache?*» mit Dr. Wolfgang Eisenbeiss.
- 18.: *Zen-Meditation* am Mittwoch Abend mit Mona Lutz.
- 20.: *Führungszyklus für Frauen*, 3. Tag, mit Heidi Ehrensperger, Elisabeth Tröndle und Rita Milesi.
- 20.–22.: «*Lebendige Arbeit und menschliche Würde*» mit Petra Brenig Klein u.a.
- 22.–27.: *F.-M.-Alexander-Therapie*.
- 25.: «*Kreistänze rockig-traditionell-meditativ*» mit Adrian Gut. *pd.*



Tausende feierten das 10-Jahr-Jubiläum des «waldegg music festival»

2'500 bis 3'000 Country-Fans und zahlreiche Musikformationen feierten am ersten Juli-Wochenende die 10. Durchführung des neu «*waldegg music festival*» genannten Spektakels im und um das Festzelt auf der Waldegg. Für Stimmung sorgten die bekannten *Truck Stop* sowie *The Crazy Dance Company*, *Silverwood*, *Zeus' Daughters* (mit *Texas Radio*), *McSunday Sunday Skiffers* sowie die Innerrhoder Newcomer *Sioux*, die ihren Auftritt mit einem Corso von acht Harley-Davidson-Maschinen akustisch bereichern liessen (Bild). Dass die Organisatoren den Begriff (Musik-) *Stil* nicht allzu eng fassten, zeigte sich im erfrischenden Auftritt des Rheintaler Schülerchors *Bunt Company*, der kurz darauf von pausenfüllenden Darbietungen der Tänzerinnen und Tänzer der Sex-Shop-Kette von *Beate Ubse* «konkurrenziert» wurde. *Foto: GL*

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Nef Priska Sabrina, geboren am 22. Juni in St. Gallen, Tochter des *Nef Urs* und der *Nef geb. Zwicker Corinne Alexandra*, Hauptstr. 5.
Nef Julia, geboren am 9. Juli in St. Gallen, Tochter des *Nef Rudolf* und der *Nef geb. Nussbaum Ruth*, Schlatterlehn.

Truijens Sebastian Georg, geboren am 12. Juli in St. Gallen, Sohn des *Truijens Thorsten Georg* und der *Lopera Gonzales Maria Cecilia*, Oberes Eggli 5.

Schlöpfer Luca, geboren am 5. August in Herisau, Sohn des *Schlöpfer Ralf* und der *Schlöpfer geb. Widmer Nadine*, Ebni 10.

Koller Jamie, geb. 12. August in St. Gallen, Sohn des *Koller Arnold* und der *Koller geb. Odermatt Ursula*, Hauptstrasse 106.

Trauungen

Fleisch Marcel Paul, Hauptstrasse 58, und *Trillo Perez Anita*, Hauptstrasse 49.

Tanner Eduard und *Tanner geb. Schönenberger Ruth*, Mühltoibel 1178.

Sulser Jon und *Sulser geb. Flepp Heidi-Irène*, Zeughausstr. 19

Tobler Michael, Hauptstrasse 24,

und *Tobler geb. Adam Nicole Geraldine*, St. Gallen.

Burgstaller Rolf Richard, und *Burgstaller geb. Roth Sylvie-Françoise*, Blattenstrasse 25.

May geb. Messirdi Amar und *May Anka*, Bleichiweg 7c.

Corazza Diego und *Corazza geb. Egger Karin Nicole*, Wellenrütli 584.

Sterbefälle

Bischofberger geb. Altberr Martha, Alterszentrum, geboren 1920, gestorben am 3. Juli in Teufen.

Müller geb. Huber Anna Elisabeth, Steinwischlenstrasse 38, geboren 1910, gestorben in Teufen am 11. Juli.

Looser Edwin, Stofelweg 3, geboren 1925, gestorben am 26. Juli in St. Gallen.

Müller Paul, Werdenweg 7a, geboren 1918, gestorben am 8. August in Teufen.

Rusch geb. Koch Anna Josefina, Alte Haslenstrasse 14, geboren 1922, gestorben am 14. August in Herisau.

Stark Josef, Alterszentrum, geboren 1918, gestorben am 15. August in Teufen.

za.



Klangmusik – Tanzmusik

Ein kommentierter Klavierabend mit Emmy Henz-Diémand.

Haben Sie sich in einem Konzert auch schon gefragt, was wohl für eine Geschichte hinter einer Komposition steckt? Was der Titel mit der Musik zu tun haben könnte? Was Sie mit ungewohnten Klängen anfangen sollen?

Emmy Henz-Diémand (Bild) ist eine Interpretin, die uns auf solche Fragen Antwort gibt. Sie ist nicht nur eine virtuose Pianistin, sie hat die Gabe, auch das, was hinter der Musik steckt, auf lebendige Art und Weise zu vermitteln. Sie spricht über Musik, spielt vor, lässt uns die Ohren spitzen, und plötzlich tauchen wir

ein in die Klänge einer unbekannteren Welt. Klaviermusik ganz neu gehört, zum Verstehen und zum Geniessen, das ist das Ziel dieses ungewöhnlichen Klavierabends, der für ein breites Publikum gedacht ist, speziell auch für Kinder.

Für das Teufner Publikum hat die Pianistin Werke ausgewählt, die die Neugier wecken sollen: Mit den Komponisten B. Bartók und dem Schweizer-Brasilianer E. Widmer erklingen Volkslieder aus Ungarn, der Slowakei und Brasilien. H. Cowell und G. Crumb, beides Amerikaner, haben das Klavier «neu» entdeckt und zauberhafte, wirkungsvolle Stücke geschrieben, die in ihren Klangfarben und ihrer Sinnlichkeit für sich stehen. C. Debussy hat «Children's Corner» für seine Tochter Chouchou geschrieben: ein berührendes Werk eines Komponisten-Vaters, der seine Tochter mit Liebe und Humor beobachtete. Diese klangpoetische Musik ist ein Meisterwerk in der grossen Reihe der Klavierwerke des Komponisten.

Das Konzert wird organisiert durch das *Musikforum Teufen* und ideell unterstützt durch die Musikschule Appenzeller Mittelland. Es findet statt am Bettag, 15. September, um 19 Uhr im Lindensaal in Teufen. *pd.*

Eintritt: Erwachsene 25 Franken, Kinder in Begleitung Erwachsener gratis.

Etwas aufgefallen?

Die «*Tüfner Poscht*» berichtet über alles, was Teufner/-innen interessiert.

Anruf genügt: 071 33 33 463.



25 Jahre Leichtathletik Trainingslager des TV Teufen in St. Moritz

Bereits zum 25. Mal verbrachten über 70 Leichtathleten des TV Teufen ein sportlich, kulturell und gesellschaftlich geprägtes tolles Trainingslager in St. Moritz. Am Besuchstag wurden wiederum über 50 Eltern, Gönner und Leichtathletik-Interessierte begrüsst. Die Teilnehmer dürfen auf ein erfolgreiches und von Wetterglück begleitetes Jubiläums-Lager zurückblicken. Mit dabei waren auch der Junioren-OL-Weltmeister Lukas Ebnetter aus Appenzell und zwei Langstreckenläufer aus Äthiopien.

Foto: UA

Schützenreise in den Tessin



Ende Juni reisten die Standschützen Teufen für zwei Tage ans *Tessiner Kantonschützenfest*. In den Schiessständen von Ambri, Faido und Airole konnten sie über die Distanzen von 300m, 50m und 25m ihre Zielsicherheit unter Beweis stellen. Bei meist guten Sichtverhältnissen kamen so manch sehr gute Ergebnisse zustande. Dank angenehmer Temperaturen und sachkundiger Betreuung durch die Warner und Schützenmeister herrschte immer eine gute Stimmung. Ab und zu auftretende Sprachprobleme wurden mit Zeichensprache und gutem Willen schnell überwunden. Auch bot dieser Anlass Gelegenheit, Schützen aus der ganzen Schweiz kennen zu lernen, mit ihnen zu fachsimpeln und die derzeitigen Probleme der Schützenvereine zu diskutieren. So kehrten die Teufener Schützen mit Kränzen behängt und um einige Erfahrungen reicher nach Hause zurück. Die 10 Pistolenschützen allein erzielten 34 Kranzresultate und das beachtliche Sektionsresultat von 144.213 Punkten (15-schüssiges Schnellfeuerprogramm auf 10er Scheibe). Hinzu kamen die 65 Auszeichnungen und das ansprechende Sektionsresultat von 71.333 Punkten der 20 Sturmgewehrsützen (8-schüssiges Programm auf 10er Scheibe).

Meisterschaften: Mit bestechender Sicherheit absolvierte Schützendame *Miriam Niederer* das strenge 60-schüssige Programm mit 517 Punkten und sicherte sich so die begehrte grosse C-Meisterschaft. Auf die Distanz 25 m schossen die Pistolenschützen *Paddy Gloor* mit 561 Punkten, *Peter Gloor* mit 535 Punkten und *Ruedi Preisig* mit 526 Punkten die Meisterschaft C und sicherten sich so ebenfalls die grosse Meisterschaft. wk.

Auszug aus der Rangliste:
Sektionsstich 300 m: Hans Müller, Miriam Niederer: 74 Punkte; Christian Vetsch: 73; Ueli Preisig, Willi Staub: 72; Daniel Brunner: 71; Heinrich Graf, Walter Rechsteiner: 70.
Sektionsstich 25m: Ruedi Preisig: 145 Punkte; Paddy Gloor, Peter Gloor, Rolf Altherr: 144.



Viel Volk und ein attraktives Programm am Gesundheitsfest «100 Jahre Alfred Vogel»

Einer Völkerwanderung gleich pilgerten am 24. August Tausende von Gesundheitsbewussten an das Gesundheitsfest in der Hätschen, wo der 100. Geburtstags von Alfred Vogel (1902–1996) gefeiert wurde. An zahlreichen Ständen wurden Produkte des bekannten Gesundheits-Pioniers präsentiert. Im Festzelt – zu den Klängen der Appenzeller Frauenstreichmusik – und in der Festwirtschaft im Freien wurden die Gäste köstlich verpflegt. Der offizielle Festakt im Festzelt wurde bereichert durch zahlreiche Veranstaltungen: Ruedi Josuran las Kräutergeschichten, Prof. Hademar Bankhofer war «Stargast» einer Gesprächsrunde, Ivo Ledergerber und Fred Kurerr lasen Sängergedichte, Christine Weiner signierte Bücher. Führungen, Degustationen, Kneipp-Anwendungen, Tinkturenherstellung, ein Streichelzoo uvm. rundeten die denkwürdiger Veranstaltung ab.

Fotos: GL



Katholische Jugendgruppe aus Radolfzell zum 26. Male im Pfadiheim zu Gast

Bereits das 26. Sommerlager erlebte die «Katholische Hausherengruppe» von Radolfzell (Süddeutschland) im Pfadiheim Teufen. Während der ersten Woche verbrachten die Zehn- bis Elfjährigen, in der zweiten Woche zwölf Mädchen im Alter von 13 – 15 Jahren eine tolle Lagerzeit. Ausflüge, Shopping, Spiele, Basteln und das Feiern von heiligen Messen standen im Mittelpunkt des Sommerlagers, das von zwei Leiterinnen und einem Seelsorger betreut wurde. Dass es unseren nördlichen Nachbarn im Pfadiheim ganz besonders gefällt, zeigt sich auch in der Tatsache, dass die Gruppe auch nächstes Jahr wieder ihre Ferien hier verbringen will.

Foto: GL

Kinderkleider- und Sportartikel-Börse

Der Frauenverein Teufen führt am Mittwoch, 18. September, im Pfarreizentrum Stofel eine Kinderkleider- und Sportartikelbörse durch. Entgegenommen werden saubere, guterhaltene Kleider ab Grösse 80 (keine Unterwäsche), Schuhe, Spielsachen und Sportartikel. *pd.*

Warenannahme: 9–10.30 Uhr;
Warenverkauf: 13.30–15 Uhr;
Auszahlung und Rückgabe der nicht verkauften Ware: 16–16.30 Uhr.

Creative Writing

Die Frauenzentrale AR organisierte einen Kurs in «Creative Writing». Angesprochen sind Frauen, die ihr Schreibpotential erweitern und das Schreiben auf neue Art kennenlernen möchten. Vorge stellt wird das Creative Writing, eine umfassende Kreativitätsmethode. Sie macht «wach» der Sprache gegenüber und schult die Wahrnehmung. Sie verhilft zu einer guten schriftlichen Kommunikation und unterstützt das Schreiben im Beruf, im Verein, im Studium, im Alltag (Geschäftsbriefe, Mailings, Protokolle, Zeitungsartikel, Geschichten usw.). Creative Writing lockt die sprachliche Spontaneität hervor, ermöglicht,



Familiäre Atmosphäre am Tag der offenen Türe im «Bächli»

Zahlreiche Teufnerinnen und Teufner fanden sich am 24. August zum Tag der offenen Türe im Altersheim Bächli ein. Bei familiärer Atmosphäre wurden Kontakte zwischen Jung und Alt gepflegt. Die Gastgeber *Werner und Elisabeth Bonadurer* und ihr Personal verwöhnten die Gäste mit Speis' und Trank. Am Nachmittag spielte in der gemütlichen Gartenwirtschaft die Kapelle Gebrüder Hersche aus Appenzell auf. *Foto: GL*

leicht und spielerisch ins Schreiben einzusteigen und hilft auf kreative Weise, Schreibblockaden zu überwinden. *kk.*

Daten: 6 Montage, 28. Oktober–2. Dezember; **Zeit:** wahlweise 14–17 oder 19–22 Uhr; **Ort:** Hotel Linde, Teufen; **Leitung:** Gabriele Clara Leist; **Kosten:** 290 Franken für Mitglieder; 320 Franken für Nichtmitglieder; **Anmeldung:** bis 18. Oktober an die Frauenzentrale AR (071 367 20 20, E-Mail: frauenzentrale.ar@swissonline.ch

www.fdp-teufen.ch

Dank der Verjüngung des FDP-Vorstandes Teufen mit den beiden Computerfreaks *Claudio Nold* und *Lukas Rudolf* hat die FDP nun eine Homepage unter der Adresse www.fdp-teufen.ch. FDP-Mitglieder können sich unter der Rubrik Gewerbe/Dienstleistungen auf der Homepage eintragen lassen. Auch die einzelnen Vorstandsmitglieder sind unter E-mail-Adressen zu erreichen. *pd.*

Teufer Bauern machen vorwärts

Die Anzahl Bauernbetriebe nimmt auch in unserem Dorf stetig ab. War Teufen vor nicht allzu langer Zeit noch ein Dorf, das auch wesentlich von der Landwirtschaft geprägt war, so finden wir heute gerade noch etwa 40 Vollerwerbsbetriebe auf unserem Gemeindeboden.

Es erstaunt darum nicht, dass ein grosser Teil unserer Einwohnerinnen und Einwohner die Bauern, ihre Familien und ihre Höfe, aber auch ihre Arbeit nicht mehr kennen und verstehen. Dem möchten die «Tüfner Plüürine ond Puure» etwas entgegenstellen und mit positiven Signalen auf sich aufmerksam machen.

Der *Landi-Laden* beim Bahnhof gehört den Teufner Bauern. Er gilt als Begegnungsort zwischen Bauern und Konsumenten. «Dort möchten wir uns auch vorstellen als verantwortungsvolle, lebensfrohe und aufgeschlossene Familien und Berufsleute», schreibt *Tobias Brüllsauer*, Präsident der Land- und Alpwirtschaftlichen Genossenschaft Teufen. Ab September wird jeden Monat eine Bauernfamilie mit Bild und Text als «Tüfner Bauernfamilie des Monats» vorgestellt.

Besuchen Sie den Landi-Laden und lassen Sie sich überraschen. Lernen Sie die Teufner Bauern kennen! *pd.*



800 Wanderfreunde aus nah und fern erfreuten sich am Teufner Sommer-Volksmarsch

Rund 800 Wanderfreunde beteiligten sich am 17./18. August am Sommer-Volksmarsch der Wandergruppe Teufen. Sogar aus Hamburg war eine 40-köpfige Gruppe angereist, die sich von der landschaftlich einzigartigen Route begeistern liess. Bei prachtvoller Sommerwetter führte der 10-km-Marsch von der «Linde» über die Alte Speicherstrasse zum «Pfaunen», von der Liegenschaft Jakob Bruderer durch den Steinegg-Wald zum Vita-Parcours und über «Waldegg»–Moosbänkli–Zugenhus zurück zur «Linde». Für die 5-km-Wanderer wurde ein Autoabholdienst ab Posten Bruderer organisiert; der 20-km-Marsch führte von dort aus weiter über die Neppenegg nach Speicher und über die «Waldegg» zurück zum Start. *Foto: GL*

Mode-Diner im Hotel Linde

Am Mittwoch, 25. September, ab 19 Uhr, lädt die «Linde» zu einem Mode-Diner ein. Neben Gourmet-Freuden aus der «Linde»-Küche werden neuste Kleider-, Brillen- und Frisurenmode präsentiert.

«Revers», das Teufner Atelier für Masskonfektion, das Kindermodengeschäft *Rotondo* aus Gais und «bonsaver Mode», Arbon, führen Klassisches und Trendiges für Damen, Herren und Kinder vor. Das *Brillebus Diethelm*, Teufen, sorgt für den modischen Durchblick. Die aktuellsten Frisurentrends und Stylingideen aus Paris für den Herbst/Winter werden von *Coiffure Tonio*, Teufen, präsentiert. *pd.*

Anmeldungen für das Mode-Diner (65 Fr.) nimmt Julia Lanker entgegen (071 333 28 22).

Drama im Tobel

Mit Bestürzung hat die Teufener Bevölkerung das tragische Ende einer Beziehung im Ostbezirk Tobel zur Kenntnis genommen: Am 21. August wurden in ihrem Appenzellerhaus in der Rüti der 48-jährige Ökonom *Franz Kubn* und seine 41-jährige Lebenspartnerin *Fabienne Mamhart*, Grafikerin, tot aufgefunden.

Nach Angaben der Kantonspolizei von Appenzell Ausserrhoden hat sich das Drama bereits am Wochenende vom 17./18. August ereignet: «Der Mann hat seine Lebenspartnerin durch drei Schüsse aus seiner Pistole tödlich verletzt und sich anschliessend selber erschossen.» Die Verzweiflungstat war offensichtlich geplant: Der Täter hatte die Pistole erst vor kurzem erworben.



In diesem Haus im Tobel geschah die schreckliche Tat. Foto: GL

Wie der Pressedienst der Kantonspolizei weiter schreibt, hatten die beiden Personen schon seit längerer Zeit zwischenmenschliche Probleme gehabt. Der Täter hatte die Absicht, sein Wohnhaus im Tobel zu verkaufen und nach Brasilien auszureisen. Seine Freundin wollte jedoch unbedingt in der Ostschweiz bleiben. «Dies dürfte vermutlich zu Spannungen in der Beziehung geführt haben.»

Die beiden Leichen wurden erst drei oder vier Tage nach der Tat von einer Polizeipatrouille entdeckt, nachdem die Kantonspolizei die Meldung erhalten hatte, dass eine in Teufen wohnhafte Frau seit dem vergangenen Montag nicht zur Arbeit erschienen sei. TP



Acht junge Wildenten fühlen sich wohl im idyllischen Weiher an der Weiherstrasse

Seit Jahren brüten Wildenten rund um den idyllischen Weiher von alt Dachdecker *Kurt Keller* an der Weiherstrasse in Teufen. Während die jungen Wildenten oft vom Fuchs gefressen wurden, erlebten die am 29. Juni geschlüpften Jungenten einen unbeschwerten Sommer. «Entenvater» *Christian Kupferschmid* von der benachbarten Gärtnerei und zahlreiche Nachbarn lassen es sich nicht nehmen, die gefiederte Schar regelmässig zu füttern. Entsprechend gut gedeihen die jungen Wildenten. Im Winter werden sie weiterfliegen und im nächsten Sommer hoffentlich wieder in Teufen Station machen. Foto: GL

Teufnerin erhält Preis der Hans-Huber-Stiftung

Die Preise der *Hans-Huber-Stiftung* zur Förderung der beruflichen Ausbildung gehen dieses Jahr an die Teufner Kunsthandwerkerin *Gret Zellweger* (Bild) und an den Liechtensteiner Koch *Felix Real*. – Die Stiftung bezweckt die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Ostschweiz.



Stiftungsratspräsident Kurt Bodenmann würdigte an der Preisverleihung vom 23. August im Technischen Zentrum der SFS-Gruppe die Verdienste von Gret Zellweger im Lehrlingswesen. Sie habe sich «auf einmalige Art und Weise» für die Freizeitarbeiten-Ausstellung der Lehrlinge beider Appenzell eingesetzt. «Durch ihre

Interventionen löste sie bei Jugendlichen Leistungsfreude, gekoppelt mit gesundem Ehrgeiz und Selbstvertrauen, aus.»

Gret Zellweger betreibt in Teufen ein Atelier für Kunsthandwerk. Während vieler Jahre war sie Präsidentin des Gewerbevereins Teufen. Seit 1996 sitzt sie als Vertreterin des Gewerbes im Kantonsrat. TP

Pilzen: Zwei Kilo pro Tag

Der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden hat die Pilzschutzbestimmungen gelockert: Gewisse Pilze gelten nicht mehr als geschützt, und pro Tag dürfen inskünftig zwei Kilogramm Pilze gesammelt werden.

Seit dem 1. Juli gelten in Ausserrhoden folgende Pilze nicht mehr als geschützt: Eierschwämme, Schweinsohren, Steinpilze,

Morcheln und Riesenschirmlinge. Bis anhin durfte von diesen Pilzen pro Person und Tag höchstens 2 kg gesammelt werden. Weiterhin ist das gewerbmässige Sammeln von Pilzen verboten. Es dürfen nur ausgewachsene Pilze gepflückt werden; dies hat schonend und von Hand zu erfolgen. Ausgenommen von den neuen Ausserrhoder Bestimmungen sind die nach Bundesrecht geschützten Pilze.

Vom totalen Pilzverbot betroffen sind demnach: Echter Königsröhrling, Amethystfarbige Keule, Rosaroter Saftling, Lärchen-Baumschwamm, Gelbblättriger Karminschwärzling, Orangeroter Dachpilz, Violettfleischiger Braunsportacheling, Gelber Schuppenwulstling, Arven-Röhrling, Krokodil-Ritterling, Riesen-Ritterling und Fingerhut-Verpel. kk

Impressum

Herausgeberin
Einwohnergemeinde
9053 Teufen

Herausgabe-Kommission
Gaby Bucher-Germann
Hans Höhener
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)
Erika Preisig-Studach (EP)
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

«Tüfner Poscht»
Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 333 34 63, Fax 333 34 63
E-Mail: tposcht@bluewin.ch

Inserate-Annahme und Abos
Heidy Heller-Engler
Heller AG, Küchen und Bäder
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30
Fax 071 352 46 81
E-Mail: heller.teufen@bluewin.ch

Telefon Privat 333 20 55

Grafische Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung
Hans Sonderegger
Grafik- und Computerstudio
Unterrain 19, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen
Gedruckt auf
100% Recyclingpapier
Auflage: 3200 Exemplare

Redaktions- und Inserateschluss:
Für die Oktobernummer 8/2002:
15. September 2002

Erscheint monatlich
(Juli/August und
Dezember/Januar:
Doppelnummer)

Veranstaltungen

September 2002			Wer	Was	Wo
So	01.	13.00 Uhr	Verkehrsverein/VAW	Geführte Wanderung	Treff Bahnhof Teufen
Di	03.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	Ökumenischer Zmorge	Zwinglisaal
Mi	04.	13.30 Uhr		Treffen: Ehemalige Schüler Gähler/Tobel	Hotel Anker
Mi	04.	19.30 Uhr	Gemeinde Teufen	Öffentliche Orientierung	Lindensaal
Do	05.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	06.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
Sa	07.	09.00 Uhr	Kinderkrippe Chäferfäscht	Ein Jahr Chäferfäscht	Krankenhausstrasse
Do	12.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung Obertoggenburg	Treff Bahnhof Teufen
Do	12.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	12.	20.00 Uhr	SVP Teufen	Mitglieder-Versammlung	Hotel Linde
Sa	14.	09.30 Uhr	Schafzuchtgenossenschaft Teufen	Schafschau	Zeughausplatz
Sa	14.	12.00 Uhr	Leichtathletik TV Teufen	Aufstiegsrunde in die Nationalliga B (SVM)	Sportanlage Landhaus
Sa	14.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	Treff	beim Schulhaus Hörli
So	15.	19.00 Uhr	Musikforum	Bettags-Konzert mit Emmy Henz-Diémand	Lindensaal
Mi	18.	13.30 Uhr	Frauenverein	Kinderkleider-Börse	Pfarreizentrum Stofel
Do	19.	09.00 Uhr	Landwirtschaft	Gemeinde-Viehschau Kaffee-Stube der Landfrauen	Zeughausplatz
Do	19.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	19.	14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Altersheim Lindenhügel
Sa	21.	13.30–17 Uhr	Standschützen	End-Schiessen	Schützenhaus
So	22.	09.45 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Erntedank-Gottesdienst Mitwirkung Jodlerclub Teufen	Evang. Kirche
Di	24.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabelgruppe	Pfarreizentrum Stofel
Do	26.	07.55 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Vormittagswanderung Sammelplatz	Treff Bahnhof Teufen
Do	26.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr	27.	09.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Chrabbelfiir	Evang. Kirche
Fr	27.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (Anmelden bis Donnerstag 071 333 13 11)	Zwinglisaal
Fr	27.	20.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Chorkonzert Chor über dem Bodensee	Evang. Kirche
Sa	28.	19.30 Uhr	Credo-Team	Impuls-Gottesdienst	Alterszentrum, 3.Stock
Oktober 2002			Wer	Was	Wo
Do	10.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Bündner Herrschaft	Treff Bahnhof Teufen
Sa	12.	09.30 Uhr	App. Schafzuchtgenossenschaft	Kantonale Widderschau	Zeughausplatz
Do	17.	14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Altersheim Lindenhügel

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: info@info-teufenar.ch